

# Gemeindeentwicklungskonzept Ispringen 2030

Identität



Innenentwicklung



Zukünftige Entwicklungen



Bürgerbeteiligung



**Auftraggeberin:**

Gemeinde Ispringen

**Ansprechpartner:**

Rathaus Ispringen

Gartenstraße 12

75228 Ispringen

T. 07231 9812 0

**Ausführung:**

SCHÖFFLER.stadtplaner.architekten

Weinbrennerstraße 13

76135 Karlsruhe

T. 0721 83103 0

mail@planer-ka.de

Stefanie Ganter

Marta Schöffler

August 2022

**Hinweis zur Genderformulierung:**

Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung alle Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichten Lesbarkeit die männliche Form bzw. das generische Maskulinum steht.

**Inhaltsverzeichnis**

1	Vorwort .....	5
2	Aufgabe und Umsetzung .....	6
3	Grundlagen und Rahmenbedingungen .....	8
3.1	Strukturelle Ausgangslage.....	8
3.2	Planerische Grundlagen .....	9
3.3	Geschichtliche Entwicklung   Siedlungsentwicklung .....	12
3.4	Bevölkerungsentwicklung .....	16
3.5	Wirtschaftsentwicklung .....	18
3.6	Soziale Infrastruktur .....	20
3.7	Bestehende Konzepte .....	23
3.8	Wohnraumbedarf und Wohnraumpotenziale.....	27
4	Ergebnisse der Beteiligung.....	29
4.1	Zusammenfassung der Gemeinderatsklausur .....	29
4.2	Zusammenfassung der Öffentlichkeitsarbeit .....	30
5	Analyse .....	32
5.1	Analysepläne in Schichten .....	32
5.2	Stärken-Schwächen-Analyse .....	38
5.3	Drei Szenarien für die zukünftige Entwicklung von Ispringen .....	42
6	Entwicklungskonzept .....	46
6.1	Themenbereiche und Ziele der Gemeindeentwicklung .....	46
6.2	Maßnahmen zur Gemeindeentwicklung .....	50
6.3	Schlüsselprojekte für die Entwicklung von Ispringen .....	50
6.4	Beschreibung des Plans Entwicklungsschwerpunkte .....	51
6.5	Beschreibung der Lupen .....	52
7	Resümee und Ausblick .....	60
8	Abbildungsverzeichnis .....	61

# 1 VORWORT

Thomas Zeilmeier  
Bürgermeister Gemeinde Ispringen



Liebe Ispringerinnen und Ispringer,

im Oktober 2018 gab unser Gemeinderat den Startschuss für die Erarbeitung eines Konzeptes für die zukünftige Entwicklung unserer Gemeinde bis zum Jahr 2030. Nun halten Sie das Gemeindeentwicklungskonzept ISPRINGEN 2030 in Ihren Händen. Dieses umfangreiche Werk ist das Ergebnis einer interdisziplinären Gemeinschaftsaufgabe von Ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger sowie verwaltungsexterner und -interner Akteure, bei dem wir uns gemeinsam intensiv mit den zukünftigen Entwicklungen unserer schönen Gemeinde beschäftigt haben.

Auch unter den pandemischen Umständen haben Sie und wir es gemeinsam erreicht, Ihre Erwartungen und Wünsche, städtebaulichen Ziele sowie Veränderungen des demographischen Wandels aufzunehmen und unsere Visionen in einem Zukunftsbild für die Gemeinde Ispringen zu erstellen. Dieses Zukunftsbild stellt das Fundament für weitere Entwicklungen unserer Gemeinde dar und wird bei anstehenden Entscheidungen eine wichtige Orientierungshilfe sein.

Wir haben gemeinsam den Weg für die Zukunft definiert. Machen wir uns gemeinsam an die Arbeit, unsere Ziele und Vorstellungen für unsere Gemeinde Ispringen umzusetzen.

An dieser Stelle möchte ich mich noch bei allen Bürgerinnen und Bürgern, dem Ratsgremium sowie meiner Verwaltung bedanken, die mit Ihrem Engagement dazu beigetragen haben, dieses tolle Gesamtwerk zu erstellen.

Herzliche Grüße

A handwritten signature in black ink that reads "Thomas Zeilmeier". The signature is written in a cursive, flowing style.

Thomas Zeilmeier

Bürgermeister

## 2 AUFGABE UND UMSETZUNG

Die Gemeinde Ispringen arbeitet seit vielen Jahren aktiv an einer gesteuerten Gemeindeentwicklung. Ein sehr gelungenes Beispiel hierfür ist das Bürgerhaus Regenbogen und der daran anschließende neugestaltete Dorfplatz. Mit der Gestaltung dieses Bereichs wurde zum einen ein Treffpunkt für die Bürgerinnen und Bürger von Ispringen geschaffen, zum anderen ist diese Maßnahme ein erster Schritt zur Aufwertung des historischen Ortskerns von Ispringen. Dieser ist für die Identität der Gemeinde von besonderer Bedeutung und bietet einige Potenziale, die im Zuge der zukünftigen Entwicklung genutzt werden sollen, wie beispielsweise der monatlich stattfindende Abendmarkt als Treffpunkt für sowohl neue als auch alteingesessene Ispringer Bürgerinnen und Bürger.

Auch die städtebauliche Sanierung mit Fördermitteln des Landes und des Bundes wird in Ispringen als Motor für Entwicklungen eingesetzt. Zuletzt wurde das Sanierungsgebiet „Im Mahler“ im Jahr 2011 nach erfolgter Aufnahme ins Landessanierungsprogramm als Satzung beschlossen.

Neben der Gemeindeverwaltung setzen sich auch die Bürgerinnen und Bürger von Ispringen aktiv dafür ein, ihre Gemeinde mitzugestalten. Dies zeigt sich beispielsweise durch Initiativen wie den Pop-up-Store, der von engagierten Bürgerinnen und Bürgern in der Hauptstraße in einem begrenzten Zeitraum für gemeinschaftsstiftende Veranstaltungen geöffnet und sehr gut angenommen wurde.

Um alle laufenden und zukünftigen Entwicklungsmaßnahmen der Gemeinde in einen Gesamtzusammenhang zu bringen und zu steuern, hat der Gemeinderat im Juni 2019 das Büro SCHÖFFLER.stadtplaner.architekten mit der Erarbeitung eines Gemeindeentwicklungskonzeptes (kurz: GEK) beauftragt.

Wichtiger Bestandteil der Konzepterarbeitung war die Erstellung einer sogenannten SWOT-Analyse (**s**trengths- **w**eakness - **o**pportunities - **t**hreats), welche die Stärken und Besonderheiten, aber auch die strukturellen Probleme und Schwächen von Ispringen aufzeigt und darauf aufbauend die Aufgabe hat, Ziele und Maßnahmen für verschiedene Handlungsfelder zu definieren. Dafür wurden bereits vorhandene Grundlagen, Planungen und Konzepte durch intensive Bestandsaufnahmen sowie die Beteiligung der Öffentlichkeit ergänzt. Ein thematischer Schwerpunkt liegt dabei auf Maßnahmen, die unter anderem dem Ziel dienen, die Ortsmitte von Ispringen aufzuwerten, im Zuge dessen vorhandene Gebäudeleerstände zu reaktivieren und darüber hinaus attraktive Siedlungsmuster mit zukunftsweisenden, ressourceneffizienten Strukturen zu schaffen. Ferner war es die Aufgabe, ein umfassendes Konzept zu entwickeln, weshalb neben städtebaulichen Themen auch andere Handlungsfelder wie Ökologie, soziale Infrastruktur, Bildung und Vereinswesen behandelt wurden.

Die Erstellung eines Gemeindeentwicklungskonzeptes versteht sich als eine interdisziplinäre Gemeinschaftsaufgabe verwaltungsexterner und -interner Akteure. Dabei spielt die breite und intensive Beteiligung der Bevölkerung eine wichtige Rolle. Die Möglichkeit der Bürgerinnen und Bürger sich aktiv in Planungsprozesse einzubringen, erhöht die Chancen, Planungsvorgänge und die erforderlichen Abwägungen nachvollziehbar und verständlich zu machen. Aufgrund der Corona-Pandemie in den Jahren 2020/2021 war eine Bürgerbeteiligung im klassischen Sinn – beispielsweise in Form von Bürgerspaziergängen oder Workshops – leider nicht möglich. Es konnten jedoch neue, für Ispringen passende Konzepte erarbeitet werden, um den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit zu geben, sich

tatkräftig in den Planungsprozess einzubringen. So fanden im Oktober 2020 sowohl eine Ausstellung mit den bis dahin erarbeiteten Inhalten des Gemeindeentwicklungskonzepts im Bahnhofsgebäude als auch im November 2021 Telefoninterviews mit über 20 Schlüsselpersonen statt. Die dadurch gewonnenen Informationen, Ideen und Erkenntnisse sind in die Erarbeitung des Gemeindeentwicklungskonzepts eingeflossen und tragen so die Handschrift der Ispringer Bürgerschaft.

Bei einem Gemeindeentwicklungskonzept handelt es sich um ein informelles Planungsinstrument. Es definiert Ziele und Maßnahmen für die zukünftige Entwicklung, setzt Schwerpunktbereiche und dient somit als langfristiger Orientierungsrahmen. Das Konzept ist fortschreibungsfähig angelegt und wird vom Gemeinderat als Leitbild verabschiedet. Um Veränderungen und Zielabweichungen rechtzeitig zu erkennen und entsprechend reagieren zu können, ist in regelmäßigen Zeitabständen eine Überprüfung in Form einer Evaluierung und gegebenenfalls eine Nachjustierung des Konzepts notwendig. Somit ist das Gemeindeentwicklungskonzept ein kontinuierlicher Prozess, der sich über eine Reihe von Jahren hinweg einem Zukunftsbild annähert.

**Zeitschiene**



### 3 GRUNDLAGEN UND RAHMENBEDINGUNGEN

#### 3.1 STRUKTURELLE AUSGANGSLAGE

Die Gemeinde Ispringen liegt im Landkreis Enzkreis, rund 40 Kilometer südöstlich von Karlsruhe. In unmittelbarer Nähe liegen die Stadt Pforzheim sowie die Orte Kämpfelbach, Königsbach-Stein, Eisingen, Neulingen und Kieselbronn. Der Landesentwicklungsplan weist Ispringen dem Verdichtungsraum zwischen Karlsruhe und Pforzheim zu.

Das Alb-Pfinz-Plateau, dessen Muschelkalkschichten die südlichen Ausläufer des Kraichgaus bilden, prägt die naturräumliche Umgebung von Ispringen. Westlich des historischen Ortskerns entspringt der Kämpfelbach, welcher von dort aus nach Nordwesten in Richtung des gleichnamigen Ortes fließt. Ausgehend von der Tallage des Kämpfelbachs steigt das Gelände in Richtung Nordosten und Südwesten teilweise steil an. Die Siedlungsbereiche von Ispringen sind somit stark durch die Topographie geprägt. Die Gemeinde umfasst eine Gemarkungsfläche von 822 ha, wovon 142 ha Siedlungsflächen, 385 ha Landwirtschaftsflächen und 220 ha Waldflächen sind.

Verkehrlich ist Ispringen gut angebunden. Zum einen besteht über die L570 eine direkte Verbindung nach Pforzheim sowie über die Autobahnanschlussstellen Pforzheim-West und Pforzheim-Nord eine Anbindung an die A8 in Richtung Karlsruhe und Stuttgart. An den öffentlichen Nahverkehr ist Ispringen durch eine S-Bahnhaltestelle in Richtung Karlsruhe und Pforzheim angebunden. Der nächstgrößere Bahnhof mit Anschluss an den überregionalen Verkehr befindet sich in Pforzheim.

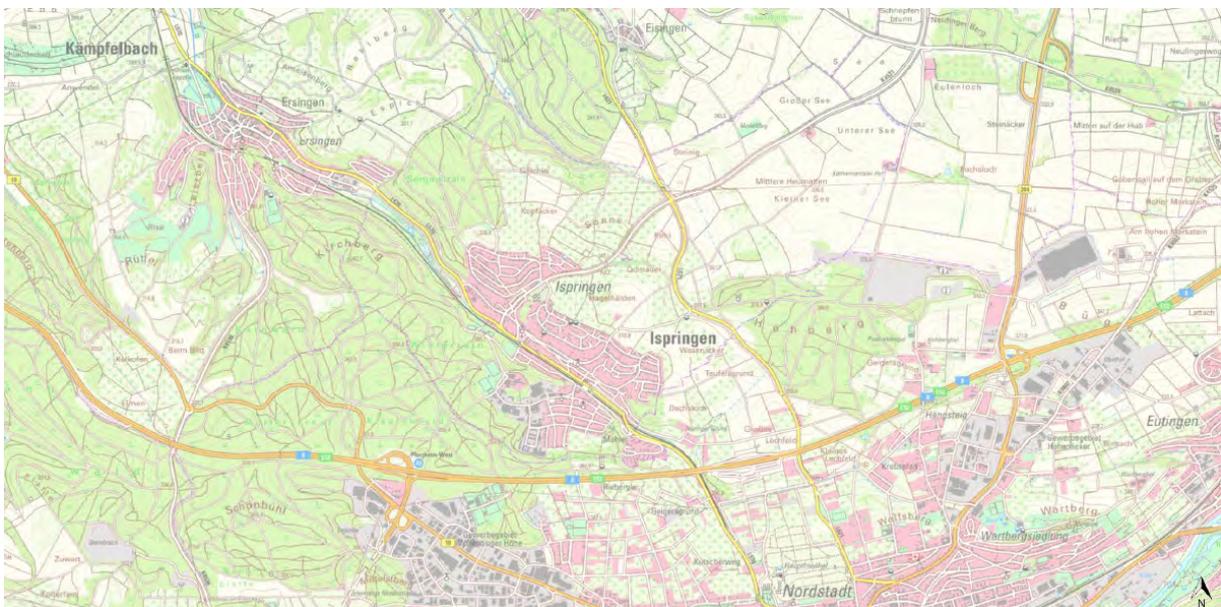


Abbildung 1: Karte Ispringen; Quelle: Geoportal Raumordnung BW; Copyright Geobasisdaten: © LGL BW, LVG BY, LVerGeo RLP, HVBG HE, Geobasis-DE/BKG

## 3.2 PLANERISCHE GRUNDLAGEN

### 3.2.1 Regionalplan

Der aktuell rechtskräftige Regionalplan 2015 des Regionalverbands Nordschwarzwald ist seit dem 21.03.2005 rechtsverbindlich.

Gemäß der Strukturkarte wird Ispringen dem Verdichtungsraum von Pforzheim zugeordnet. Darüber hinaus liegt Ispringen an der Landesentwicklungsachse (Karlsruhe) – Pforzheim – Mühlacker – (Vaihingen). In der Raumnutzungskarte ist Ispringen als Siedlungsbereich kategorisiert. Zudem ist in dieser Karte die Planung eines zweiten Haltepunkts der S-Bahn im Westen von Ispringen vermerkt.

Die Siedlungsbereiche von Ispringen und Kämpfelbach werden durch eine Grünzäsur voneinander getrennt. Zwischen Pforzheim und Ispringen verläuft ein Regionaler Grünzug.

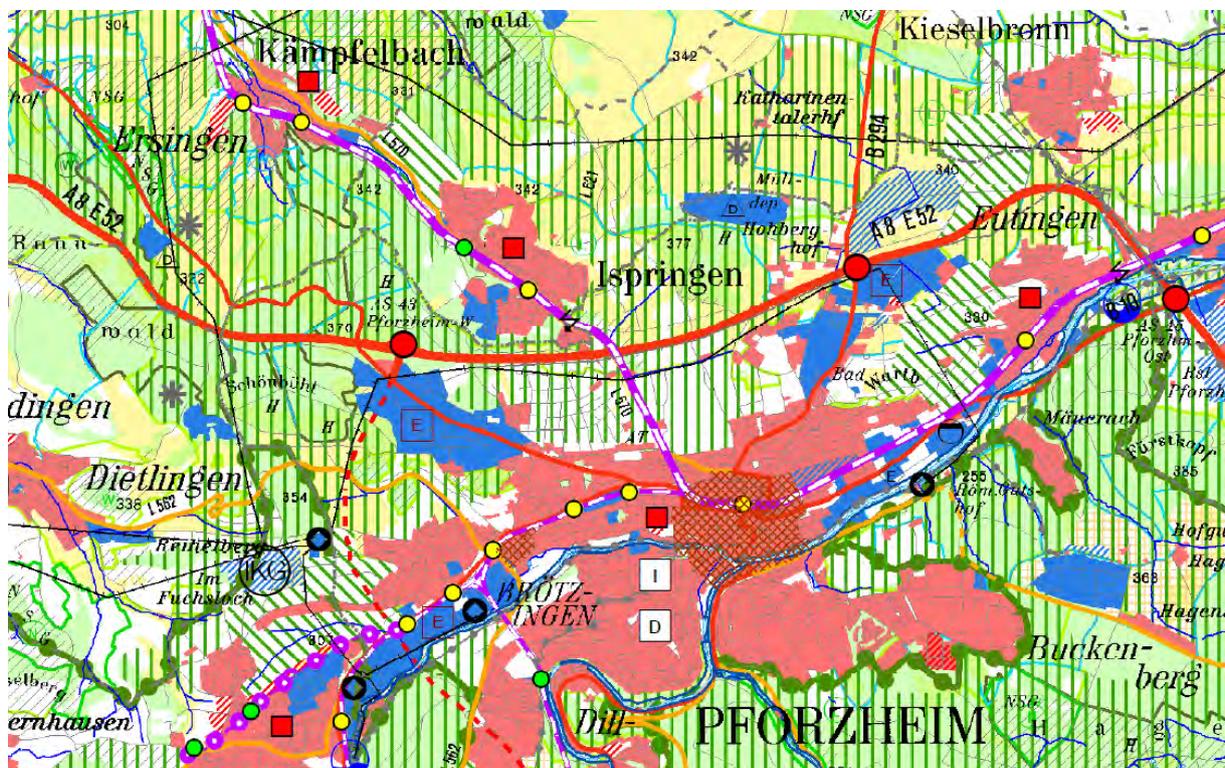


Abbildung 2: Auszug aus der Raumnutzungskarte des Regionalplans 2015; Quelle: Regionalverband Nordschwarzwald

### 3.2.2 Flächennutzungsplan (FNP 2020)

Die Entwicklungsvoraussetzungen im Sinne der vorbereitenden Bauleitplanung sind im Flächennutzungsplan (FNP) des Nachbarschaftsverbandes Pforzheim, Birkenfeld, Ispringen und Niefern-Öschelbronn geregelt. Der aktuelle Flächennutzungsplan stammt aus dem Jahr 2005 und wurde zuletzt im Jahr 2016 geändert und in diesem Zusammenhang erneut bekanntgemacht.

Der Bereich des historischen Ortskerns ist als gemischte Baufläche ausgewiesen, an welche Wohnbauflächen anschließen. Im Norden Ispringens liegen gewerbliche Bauflächen sowie Flächen für den Gemeinbedarf. Angrenzend an die südlichen Wohnbauflächen ist eine Sonderbaufläche für ein Gartenhausgebiet festgesetzt.

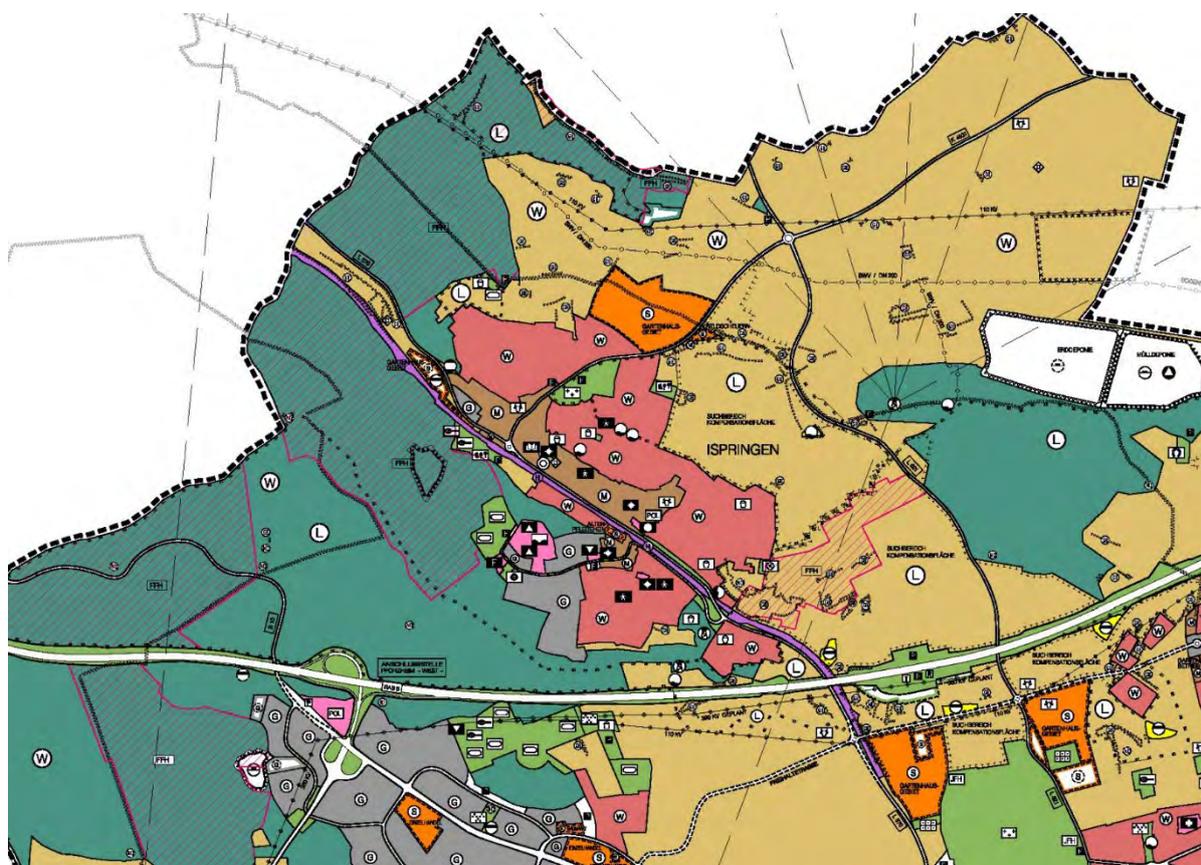


Abbildung 3: Kartenausschnitt Flächennutzungsplan; Quelle: Nachbarschaftsverband Pforzheim

### 3.2.3 Bebauungspläne

Die nachfolgende Grafik zeigt die Geltungsbereiche der einzelnen Bebauungspläne, die innerhalb der Gemeindegrenze aufgestellt wurden. Hierbei wird in qualifizierte Bebauungspläne nach § 30 (1) BauGB und in nicht qualifizierte Bebauungspläne nach § 30 (3) BauGB sowie in Bereiche, in denen die Zulässigkeit von Vorhaben nach § 34 BauGB geregelt wird, unterschieden. Der Großteil der Bebauungspläne stammt aus den 1960er bzw. 1970er Jahren.

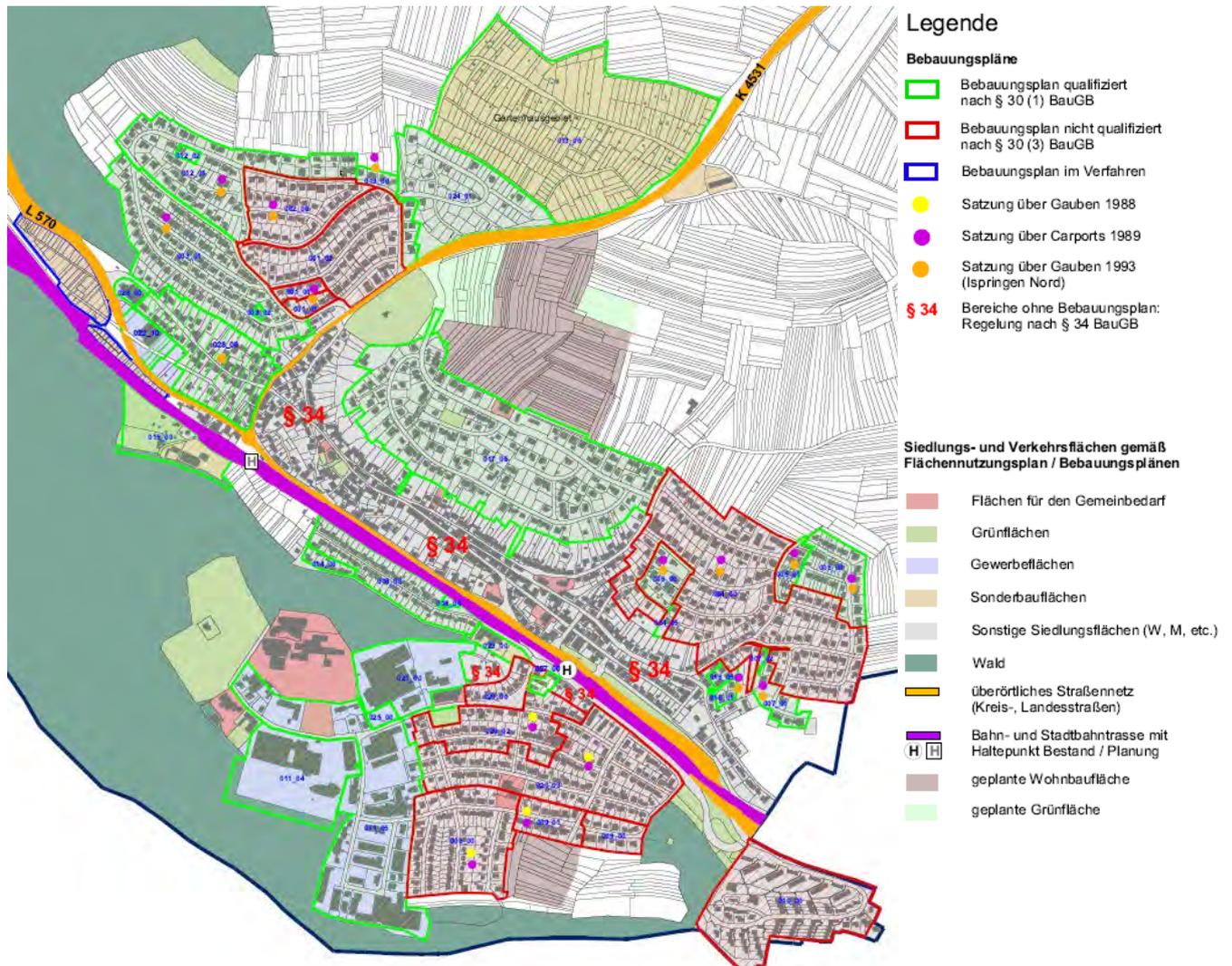


Abbildung 4: Überplante Bereiche und § 34er Bereiche im Gemeindegebiet; Quelle: GERHARDT.stadtplaner.architekten, Juni 2011

### 3.3 GESCHICHTLICHE ENTWICKLUNG | SIEDLUNGSENTWICKLUNG

#### 3.3.1 Historische Entwicklung

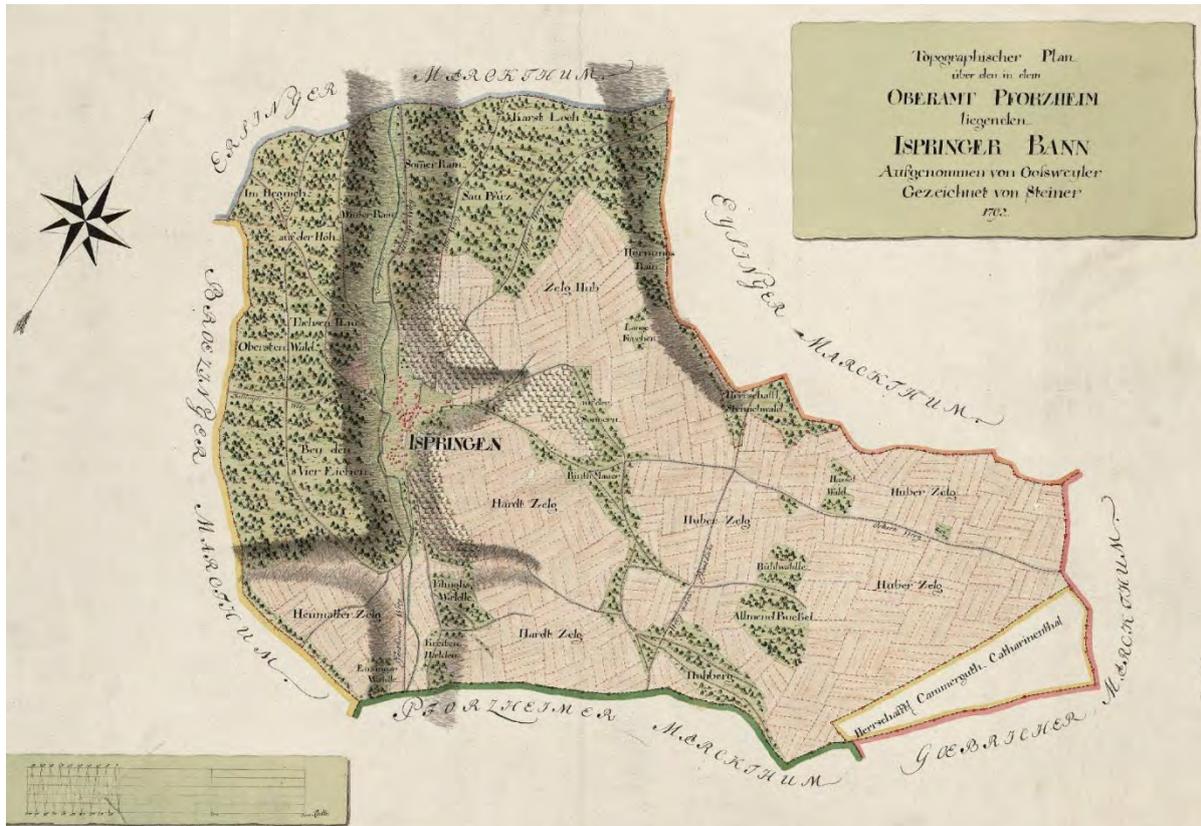


Abbildung 5: Historische Karte „Topographischer Plan über den in dem Oberamt Pforzheim liegenden Ispringer bann“, 1792; Quelle: Generallandesarchiv Karlsruhe

Erstmals urkundlich erwähnt wurde Ispringen im Jahr 1272. Die Schreibweise des Ortsnamens „Uspringen“ lässt auf eine Siedlungsgründung an der Quelle des Kämpfelbachs schließen. Die Geschichte Ispringens steht in engem Zusammenhang mit der Geschichte von Neulingen. Als später Ausbauort wurde Ispringen vermutlich von „Neidlingen“ aus besiedelt. Nach einem Verkauf des Ortes von den Herren von Enzberg und von Löwenstein hatte seit dem frühen 14. Jahrhundert das Dominikanerinnenkloster von Pforzheim das Patronatsrecht inne. In Folge der Reformation kam Ispringen unter die Herrschaft der Markgrafen von Baden, genauer gesagt der Herren von Pforzheim. Sie führten Mitte des 16. Jahrhunderts den lutherischen Glauben in Ispringen ein. Noch



Abbildung 6: Ispringer Wappen: Goldene Schaftschere auf rotem Grund

heute sind neben einer evangelischen und einer katholischen auch eine evangelisch-lutherische und Neuapostolische Kirche vorhanden. Die Planung zur Errichtung der Bahnlinie zwischen Karlsruhe bzw. Durlach und Mühlacker in den 1850er Jahren trug unter anderem dazu bei, dass sich Ispringen von einer rein landwirtschaftlich geprägten Gemeinde hin zu einer Wohngemeinde mit unterschiedlichen Gewerbebetrieben wandelte. Der Abschnitt der Bahnlinie zwischen Wilferdingen und Pforzheim, durch den Ispringen an das Bahnnetz angebunden wurde, wurde 1861 eingeweiht.

Quelle: Homepage der Gemeinde Ispringen

## Historischer Ortsrundgang

Eine Stärke und Besonderheit von Ispringen ist die Vielzahl an historischen Gebäuden, insbesondere im Bereich des historischen Ortskerns. Um auf diese Stärke und die Geschichte von Ispringen aufmerksam zu machen, gestaltete die Projektgruppe „Alle für Ispringen, Ispringen für alle“ einen Rundgang durch den historischen Ortskern. Der Weg führt vorbei an zehn markanten und historisch interessanten Gebäuden und Stellen. Die Teilnehmer der Projektgruppe recherchierten zu jedem Gebäude den geschichtlichen Hintergrund und suchten nach historischen Bildern. Die gesammelten Informationen wurden in einem Flyer zusammengetragen und an jedem Gebäude, welches Teil des Rundgangs ist, ein Hinweisschild angebracht. Der Rundgang startet am Bürgerhaus Regenbogen und führt entlang der Hauptstraße zur Brunnenstraße bzw. Mühlstraße und geht über die Nußbaumstraße und Lutherstraße zum Rathaus und von da aus zurück zum Bürgerhaus.

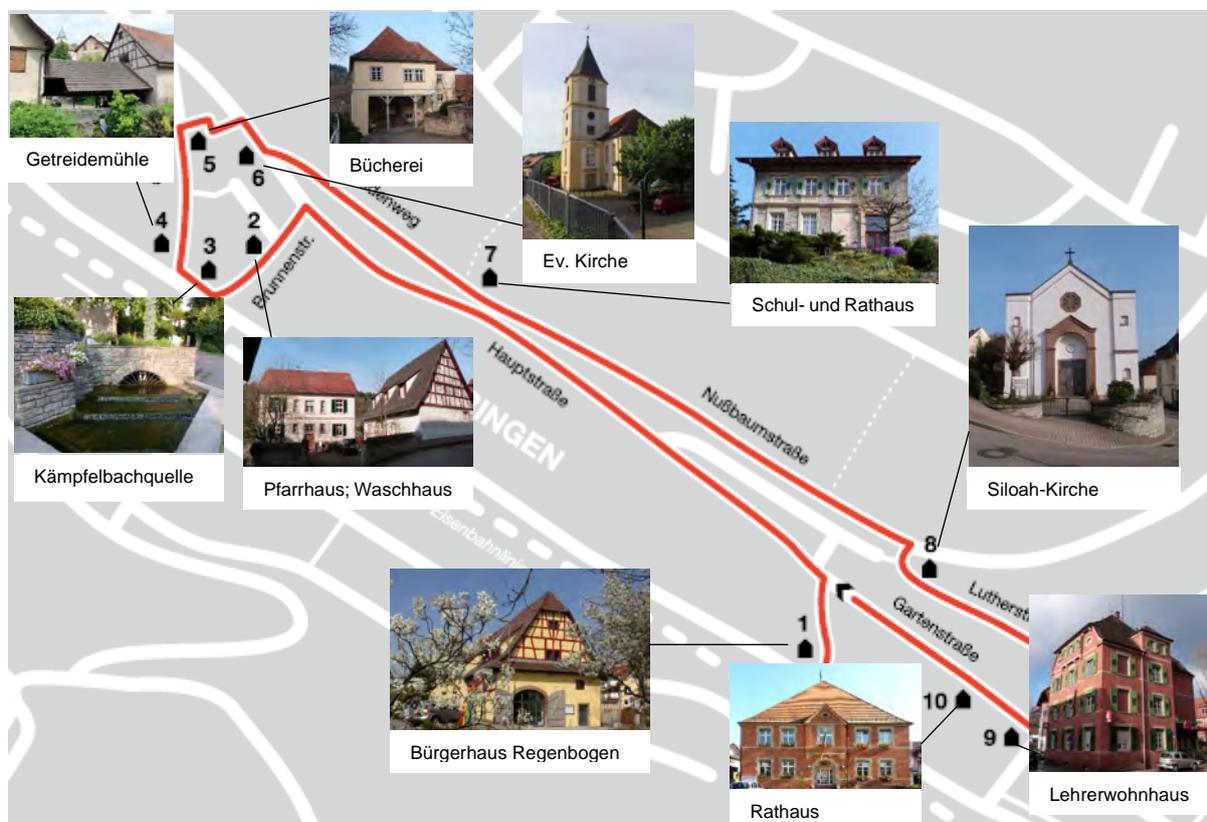


Abbildung 7: Karte Historischer Ortsrundgang; Quelle und alle Bilder: Homepage der Gemeinde Ispringen

## Kämpfelbachtal und umgebende Landschaft

In Ispringen entspringt der Kämpfelbach, welcher nach 12 Kilometern in Remchingen-Singen in die Pfinz mündet. Die Kämpfelbachquelle ist eine weitere Besonderheit von Ispringen und Teil des historischen Ortsrundgangs. Das Kämpfelbachtal lädt zum Wandern ein und wird von der Ispringer Bevölkerung zur Naherholung genutzt. Darüber hinaus gelangt man vom Siedlungsgebiet schnell in die umgebenden Landschaftsräume mit Streuobstwiesen und Waldgebieten. Ein beliebter Treffpunkt ist der Jünglingsplatz oberhalb des Buchenwegs sowie die alte Eiche an der Eisinger Straße.

### 3.3.2 Siedlungsentwicklung

Anhand der historischen Karte aus dem Jahr 1880 und dem nachfolgenden Plan, in welchem die unterschiedlichen Baujahre der Gebäude farblich markiert sind, lässt sich die Siedlungsentwicklung von Ispringen gut ablesen. Ein prägender Faktor für die Ispringer Siedlungsentwicklung ist die Topographie. Von der Tallage im Bereich des Kämpfelbachs und der Bahnlinie steigt das Gelände in Richtung Nordosten und Südwesten teilweise sehr steil an. Im Tal, entlang der Haupt- und Gartenstraße sowie der Eisinger Straße lässt sich noch gut der historische Ortskern von Ispringen erkennen. Daran schließen neuere Wohngebiete entlang der Hanglagen an.

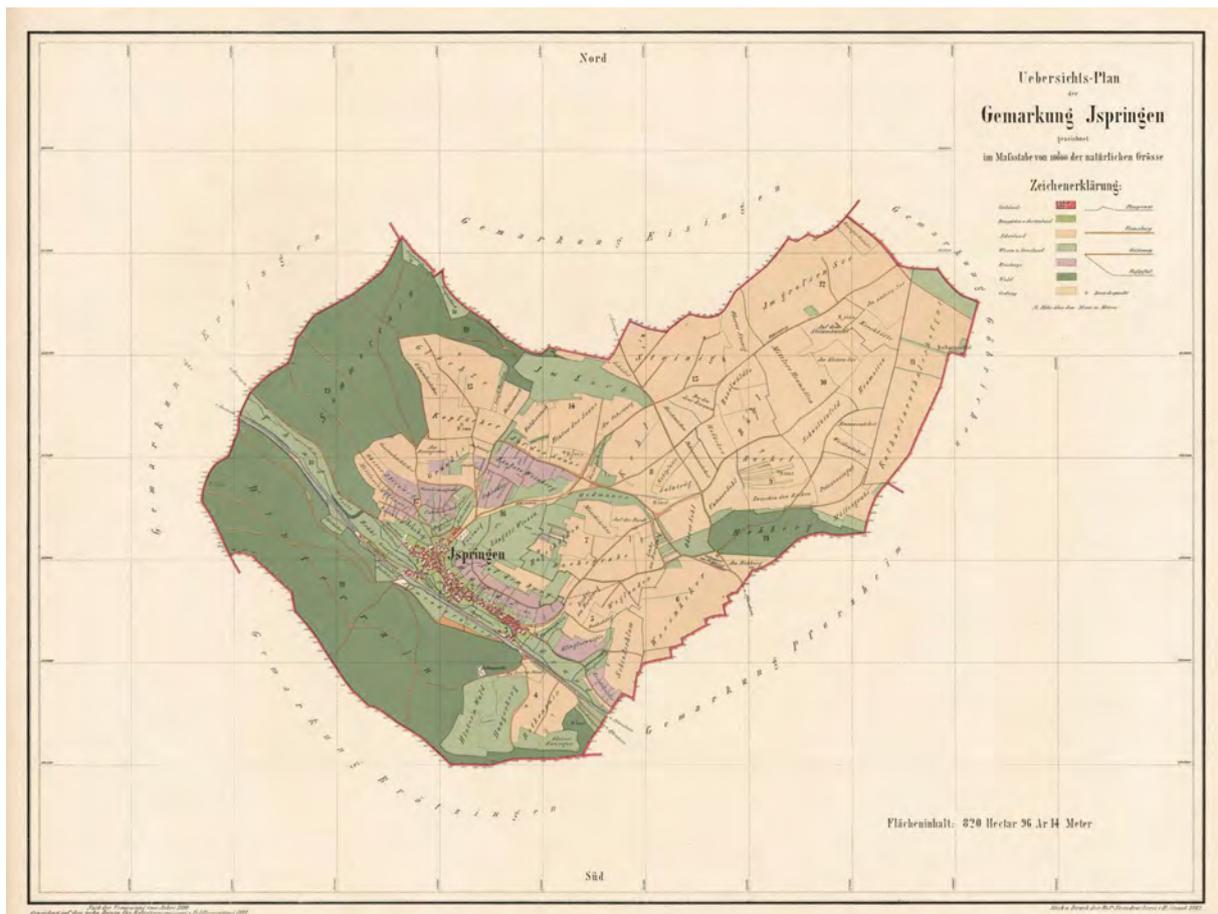


Abbildung 8: Historische Karte aus dem Jahr 1880; Quelle: Generallandesarchiv Karlsruhe

In den ersten Jahrzehnten nach dem zweiten Weltkrieg lag der Fokus der gemeindlichen Investitionstätigkeiten auf der Erschließung von Wohngebieten. Die unterschiedliche Einfärbung der Baujahre lässt erkennen, dass in den 1950er und 1960er Jahren vorrangig der Bereich südlich der Bahnlinie besiedelt wurde. Im weiteren Verlauf wurden dann auch Baugebiete entlang der Hanglagen nördlich der Bahnlinie entwickelt.

Durch die Erschließung von größeren Neubaugebieten wuchs die Bedeutung von Ispringen als Wohngemeinde. Aufgrund dieser Entwicklung wurden ein Schul- und Sportzentrum sowie verschiedene Freizeiteinrichtungen gebaut. In den letzten Jahren sah die Gemeinde die Hauptaufgabe zunehmend darin, den historischen Ortskern zu sanieren und zu gestalten. Dadurch konnten einige Wohngebäude modernisiert und Straßen neu gestaltet werden. Die Eröffnung des Bürgerhauses „Regenbogen“ in einem denkmalgeschützten Gebäude mit angrenzendem Dorfplatz ist ein Beispiel für die Verbesserung

der Aufenthaltsqualität im Bereich des historischen Ortskerns. Darüber hinaus wurden unterschiedliche soziale Infrastruktureinrichtungen wie beispielsweise das Alten- und Pflegeheim „Salem“ eröffnet.



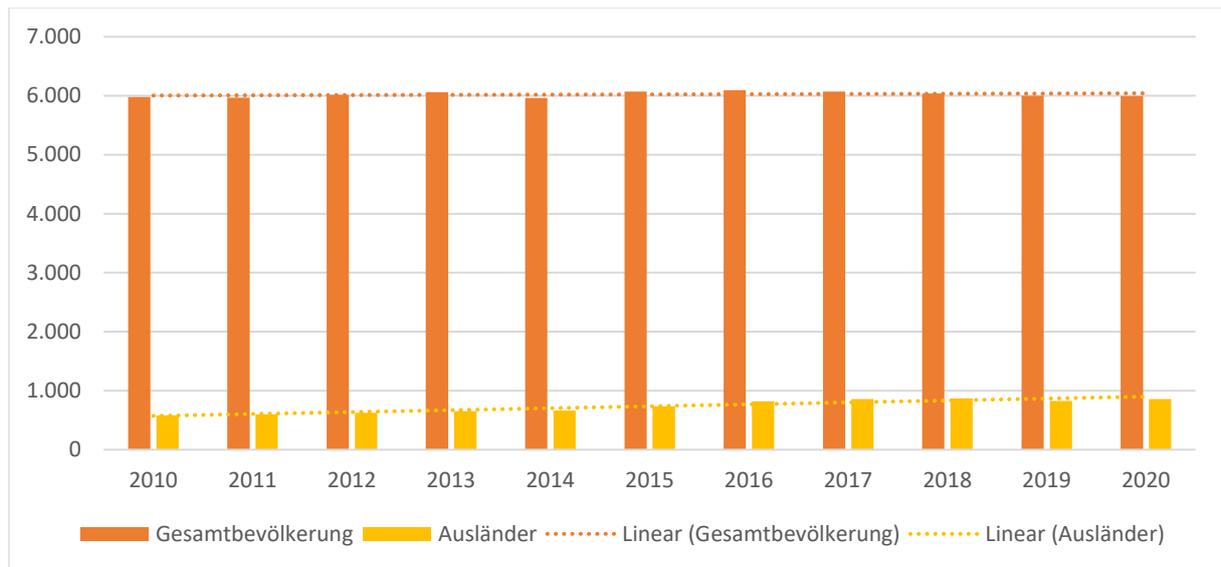
Abbildung 9: Siedlungsentwicklung; Quellen: Umwelt- und Energieagentur Kreis Karlsruhe und SCHÖFFLER.stadtplaner.architekten

### 3.4 BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

Die Daten zur Bevölkerungsentwicklung und zu den sozialen Strukturen sind eine der Grundlagen für die Abschätzung des künftigen Entwicklungs- bzw. Bauflächenbedarfs unter Wertung des innerörtlich ermittelten Potenzials.

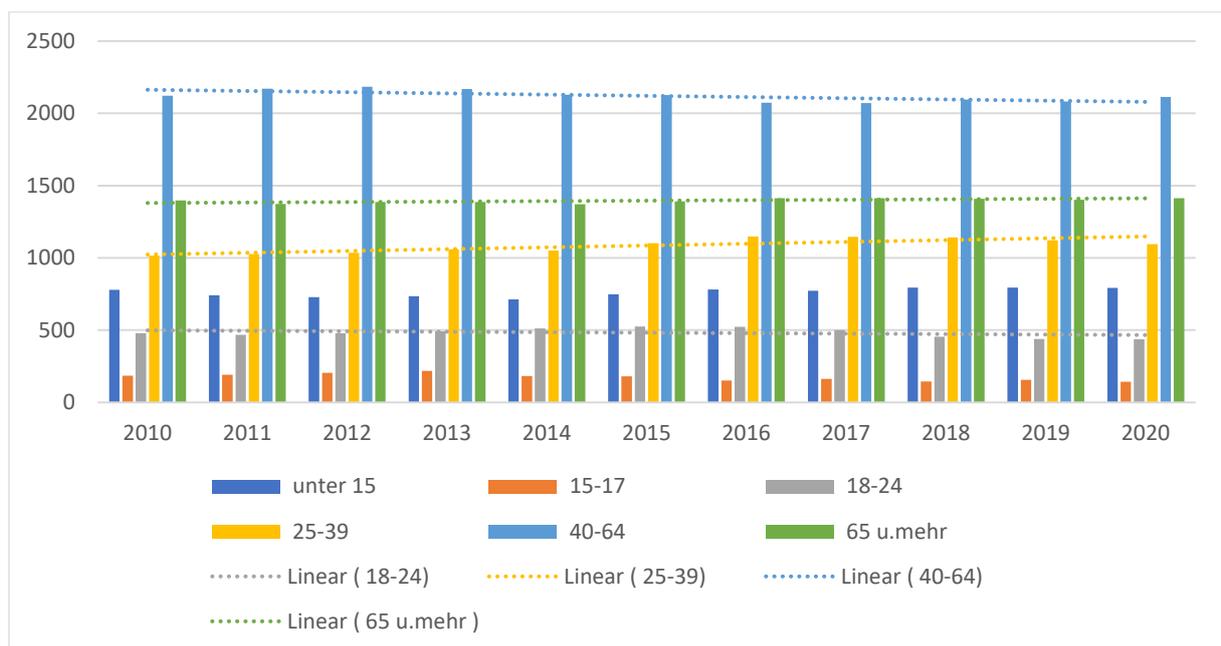
Quelle aller Zahlen der Kapitel 3.4 und 3.5: Statistisches Landesamt Baden - Württemberg (2022)

#### Bevölkerungsentwicklung 2010 - 2020



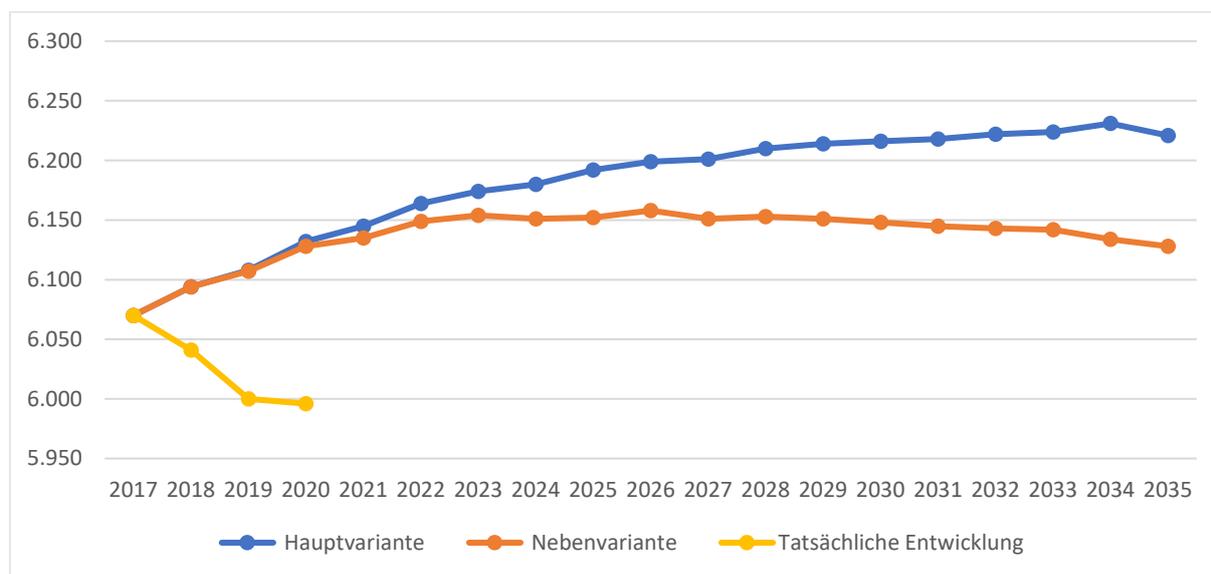
Die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde Ispringen zeigt zwischen den Jahren 2010 und 2020 mit minimalen Schwankungen eine gleichbleibende Tendenz der Einwohnerzahl, welche konstant um ca. 6.000 pendelt. Die Anzahl der ausländischen Bevölkerung ist leicht gestiegen. Stand Juni 2022 leben 5.996 Menschen in Ispringen.

#### Demographische Entwicklung 2010 - 2020



Bei einer Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung im Zeitraum zwischen 2010 und 2020 unterteilt in sechs Altersgruppen fällt auf, dass sich die Zahlen einzelner Altersgruppen in den letzten Jahren verändert haben: In den Altersgruppen der 18-24-Jährigen und der 25-39-Jährigen sind leichte Aufwärtstrends zu erkennen. Dies lässt sich vermutlich auf Zuzüge zurückführen. Für die Zukunft gilt es daher, die Attraktivität von Ispringen für diese Altersgruppen weiter zu stärken. Der Anteil der 40-64-Jährigen ist seit 2012 leicht zurückgegangen. Dennoch machen diese Gruppe sowie die Gruppe der über 65-Jährigen die beiden größten Altersgruppen aus. Aus diesem Grund sollten die Auswirkungen des demographischen Wandels im Hinblick auf eine zukünftige bauliche Entwicklung und neue Wohnformen beachtet werden.

### Bevölkerungsprognose bis 2035



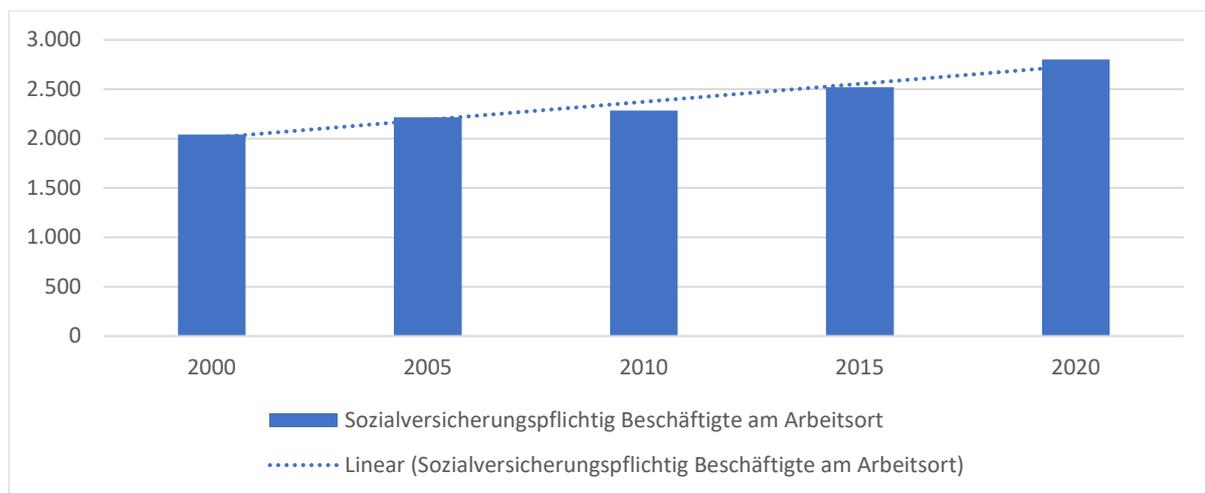
Für eine Planung, die auch dem zukünftigen Bedarf entspricht, ist es wichtig, die mögliche Bevölkerungsentwicklung abschätzen zu können. Das Statistische Landesamt Baden-Württemberg hat hierzu ausgehend vom Jahr 2017 zwei Varianten für die zukünftige Entwicklung der Bevölkerungszahlen bis zum Jahr 2035 berechnet. Beide Varianten gehen dabei insgesamt von einer steigenden Bevölkerungszahl aus. In der Nebenvariante wird bis zum Jahr 2026 mit einer Steigerung der Bevölkerungszahl gerechnet. Danach wird von einem leichten Rückgang der Bevölkerungszahl ausgegangen. Insgesamt steigt die Bevölkerungszahl laut Berechnungen jedoch auf 6.128 Einwohner an. Die Berechnung der Hauptvariante prognostiziert einen Anstieg der Bevölkerungszahl auf 6.221 Einwohner. Ab dem Jahr 2034 wird jedoch auch bei dieser Variante von einem leichten Rückgang der Bevölkerungszahl ausgegangen. Wird die tatsächliche Entwicklung im Zeitraum zwischen 2017 und 2020 betrachtet, fällt auf, dass diese ca. 100 Einwohner unter den Prognosen liegt.

Daraus lässt sich ableiten, dass es einen hohen Bedarf an Wohnraum gibt, den es durch eine verstärkte Innenentwicklung und moderate Außenentwicklung zu erfüllen gilt.

### 3.5 WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

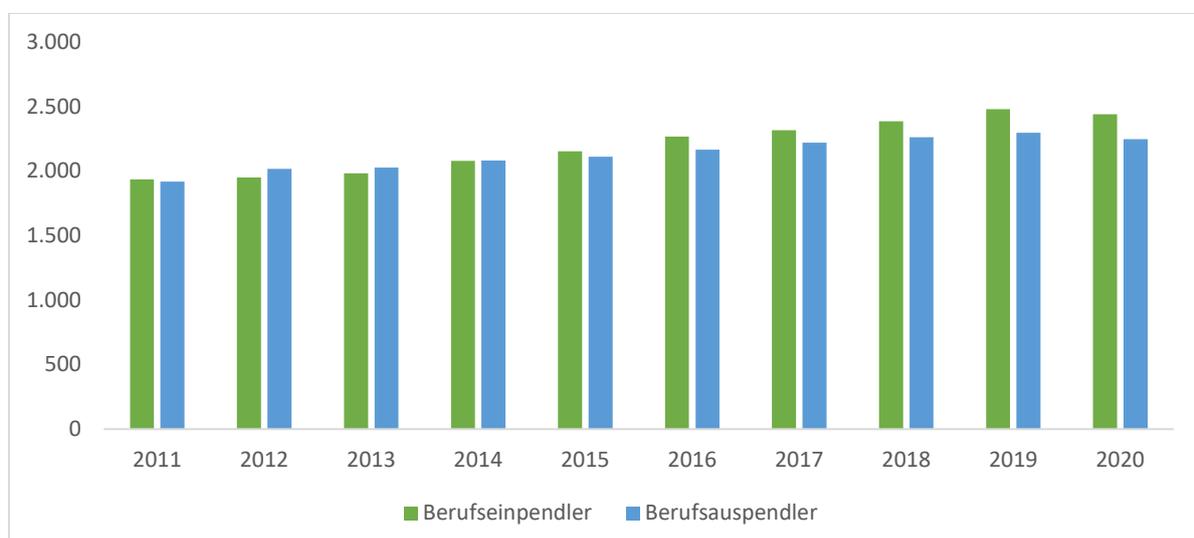
Aufgrund der verkehrsgünstigen Lage Ispringens an der A8 und der guten Anbindung an die umgebenden Städte wie beispielsweise Pforzheim, Stuttgart und Karlsruhe ist Ispringen ein attraktiver Standort für unterschiedliche Gewerbetreibende. Insgesamt gibt es in Ispringen über 100 Betriebe aus unterschiedlichen Bereichen. Neben vielen kleineren Gewerbebetrieben sind im Industriegebiet von Ispringen auch einige international agierende Firmen vorhanden, die eine wichtige Bedeutung für das Angebot an Arbeitsplätzen im Ort haben.

#### Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort



Das statistische Landesamt weist für das Jahr 2020 in Ispringen 2.803 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort aus. Im Zeitraum zwischen den Jahren 2000 und 2020 ist die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort um knapp ein Drittel von 2.043 auf 2.803 gestiegen. Die hohe Zahl von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sowohl am Arbeits- als auch am Wohnort (Stand 2020: Arbeitsort 2.803 und Wohnort: 2.610) zeigt die Attraktivität Ispringens als Arbeitsstandort und als gut gelegenen Wohnort für Berufspendler.

#### Berufseinpendler und Berufsauspendler



Beim Vergleich der Berufsein- und Berufsauspendler fällt auf, dass mehr Menschen nach Ispringen zum Arbeiten einpendeln als auspendeln. Dies zeigt, dass Ispringen für viele Arbeitnehmer aus den umliegenden Gemeinden ein beliebter Arbeitsort ist. Der Anstieg der Zahl der Berufseinpendler verdeutlicht darüber hinaus, dass Ispringen seine Attraktivität als Arbeitsort in den letzten Jahren noch steigern konnte.

### Auszubildende in Ispringen

Jahr	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Davon Auszubildende	Anteil der Auszubildenden in %	
			Ispringen	Landkreis Enzkreis
2011	2.318	78	3,4	4,6
2015	2.519	112	4,4	4,5
2020	2.803	120	4,3	4,6

Im Jahr 2020 arbeiteten 120 Auszubildende in den Betrieben in Ispringen, was einem Anteil von 4,3 % der Beschäftigten entspricht. Damit liegt Ispringen leicht unter dem Durchschnitt des Enzkreises.

Die Ausbildung junger Fachkräfte ist ein wichtiger Zukunftsfaktor zur Sicherung der Betriebe. Daher gilt es, die Attraktivität Ispringens als Wohn- und Arbeitsstandort auch zukünftig zu erhalten und das vorhandene Potenzial dieser jungen Fachkräfte auch weiterhin zu nutzen und zu stärken.

### 3.6 SOZIALE INFRASTRUKTUR

Ein umfangreiches Angebot an sozialer Infrastruktur ist ein weiterer wichtiger Faktor für die Zukunftsfähigkeit einer Gemeinde. Ispringen ist hinsichtlich des Betreuungsangebots für Kinder und Bildungseinrichtungen gut aufgestellt. Dennoch sollte bei allen neuen Maßnahmen – im Sinne einer vorausschauenden Planung – die zukünftige Entwicklung und gegebenenfalls eine Erweiterung des Angebots der sozialen Infrastruktur bedacht werden.

#### Kindergärten

- Evangelischer Kindergarten „Am Breitenstein“
- Katholischer Kindergarten „Höhenstraße“
- Katholischer Kindergarten „Kraichgaustraße“
- Kommunale Kindertagesstätte "Ispringer Strolche"



Abbildung 10: Kindergarten-Neubau an der Otto-Riehm-Schule; Quelle: Herweg

In Ispringen sind aktuell vier Kinderbetreuungseinrichtungen vorhanden, wovon drei Kindergärten durch die evangelische und die katholische Kirche betrieben werden. Dieses bereits umfangreiche Angebot an Kinderbetreuungseinrichtungen wurde durch den Neubau der Kindertagesstätte „Ispringer Strolche“ noch erweitert, indem weitere vier Gruppen für Drei- bis Sechsjährige sowie zwei Gruppen für Kleinkinder geschaffen wurden. Ein vielfältiges und umfangreiches Betreuungsangebot ist insbesondere für Familien, die in die Gemeinde ziehen möchten oder Einwohner, die in Ispringen eine Familie gründen wollen, ein wichtiger Standortfaktor.

#### Örtliche Schulen

- Otto-Riehm-Schule (Grundschule)
- Schule am Winterrain (Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung) mit Grund-, Haupt-, und Berufsschulstufe

#### Schulen in der Umgebung

Schulverband Westlicher Enzkreis (bestehend aus den Gemeinden Königsbach-Stein, Eisingen, Ispringen und Kämpfelbach)

- Lise-Meitner-Gymnasium (Königsbach-Stein)
- Willy-Brandt-Realschule (Königsbach-Stein)
- Comenius-Schule Förderschule (Königsbach-Stein)
- Fritz-Erler-Schule, Pforzheim (Wirtschaftswissenschaftliches Gymnasium, Kaufmännische Berufsschule, Duales Berufskolleg und 2-Jährige Berufsfachschule für Wirtschaft)
- Hebel-Gymnasium Pforzheim
- Hilda-Gymnasium Pforzheim
- Kepler-Gymnasium Pforzheim
- Konrad-Adenauer-Realschule Pforzheim
- Reuchlin-Gymnasium Pforzheim

Neben einem guten Betreuungsangebot für Kinder trägt auch ein passendes Angebot an Bildungseinrichtungen zu einer familienfreundlichen Gemeinde bei. In Ispringen ist mit der Otto-Riehm-Schule eine Grundschule mit offenem Ganztageszug vorhanden. Eine Besonderheit des Bildungsangebots in Ispringen ist die Schule am Winterrain. Sie ist ein Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Neben der Grund- und Hauptschulstufe wird auch die Berufsschulstufe angeboten.

Ergänzt wird das Bildungsangebot durch das Lise-Meitner-Gymnasium und die Willy-Brandt-Realschule in Königsbach-Stein, die zum Schulverband Westlicher Enzkreis gehören. Dieser Schulverband setzt sich aus den Gemeinden Königsbach-Stein, Eisingen, Ispringen und Kämpfelbach zusammen. Zudem ist in Königsbach-Stein mit der Comenius-Schule auch eine Förderschule vorhanden.

Darüber hinaus gibt es in Pforzheim vier Gymnasien, eine Realschule und die Fritz-Erlers-Schule, die ein Wirtschaftswissenschaftliches Gymnasium, eine Kaufmännische Berufsschule, ein Duales Berufskolleg und eine zweijährige Berufsfachschule für Wirtschaft vereint.

Somit besteht zusammen mit den Schulen in der Umgebung ein umfangreiches Bildungsangebot.

#### Vereine und Projektgruppen

In Ispringen sind 43 unterschiedliche Vereine vorhanden, die das Gemeindeleben prägen. In diesem Zusammenhang sind diverse Musik-, Sport- aber auch soziale Vereine wie beispielsweise die Freiwillige Feuerwehr oder die DRK Ortsgruppe zu nennen.

Ein Verein, der das Leben in Ispringen besonders prägt, ist der „Bürgerhaus Regenbogen e.V.“. Durch das Engagement dieses Vereins konnte im Oktober 2017 das Bürgerhaus Regenbogen am Dorfplatz eröffnet werden. Dort finden unterschiedliche Angebote wie beispielsweise Demenzgruppen, Kochprojekte, Musikworkshops oder Selbsthilfegruppen statt. Zudem kann das Bürgerhaus für private und gewerbliche Veranstaltungen oder Veranstaltungen der Gemeindeverwaltung genutzt werden. Ziel des Vereins ist es, dass der Betrieb des Bürgerhauses alleine durch das Engagement und durch Spenden der Bürger – ohne Zuschuss der Gemeinde – dauerhaft finanziert werden kann.



Abbildung 11: Bürgerhaus "Regenbogen";  
Quelle: Homepage der Gemeinde Ispringen

Neben Vereinen bieten zwei Projektgruppen die Möglichkeit, sich am Gemeindeleben zu beteiligen. Zum einen ist dies die Projektgruppe „Barrierefreies Umfeld“ und zum anderen die Projektgruppe „Vernetzung der Seniorenarbeit in Vereinen und Institutionen“.

#### Senioreneinrichtungen und neue Konzepte für das Wohnen

In Ispringen sind mit dem Seniorenheim „Haus Salem“ und der betreuten Wohnanlage „Jule“ momentan nur zwei Einrichtungen für das Wohnen im Alter vorhanden.

Aktuell sind die 40-64-Jährigen und die über 65-Jährigen die beiden größten Bevölkerungsgruppen in Ispringen. Aufgrund der demographischen Entwicklung kann davon ausgegangen werden, dass der

Anteil der älteren Einwohner (65 Jahre und älter) weiter steigen wird. In einigen Wohngebieten zeichnet sich bereits heute eine Überalterung der Bewohnerstruktur ab. Um diesem Personenkreis auch zukünftig ein altersgerechtes Leben in Ispringen zu ermöglichen, ist ein entsprechendes Angebot an Wohnformen für das Alter (z.B. Seniorenheime, betreutes Wohnen aber auch Mehrgenerationenwohnen) von besonderer Bedeutung.

Daher sollte dieses Angebot zukünftig ausgebaut werden. Ein erstes Projekt zur Erweiterung des Angebots für das Wohnen im Alter ist „50+ - Via Nova“. An der Kraichgaustraße gegenüber dem Friedhof soll ein Haus des gemeinsamen Wohnens – auch mit einem Angebot für betreutes Wohnen – entstehen.



Abbildung 12: Via Nova, Quelle: <https://www.pro-wohngenossenschaft.de/project/via-nova-in-ispringen/>

### Weitere Einrichtungen

Ergänzt wird das Angebot der sozialen Infrastruktur durch die Gemeindebücherei. Sie bietet neben einem Bildungsangebot für alle Altersgruppen auch Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Ein weiteres Angebot zur Freizeitgestaltung ist das Hallenbad von Ispringen. Ein Angebot, welches insbesondere für die Ispringer Jugendlichen geschaffen werden soll, ist ein Pop-up-Jugendraum, der nach dem Jugendforum, welches am 29. April 2022 stattfand, eröffnet werden soll.

### **3.7 BESTEHENDE KONZEPTE**

Die Erarbeitung eines Gemeindeentwicklungskonzepts fängt nicht bei null an, sondern greift auch bestehende Konzepte auf, weshalb nachfolgend auch auf bereits vorhandene Projekte und Planungen eingegangen wird. Die Ergebnisse dieser Konzepte wurden im Gemeindeentwicklungskonzept berücksichtigt.

#### **3.7.1 Vorbereitende Untersuchungen für das Sanierungsgebiet „Im Mahler“**

Im Jahr 2010 wurden durch die STEG Stadtentwicklung GmbH Vorbereitende Untersuchungen für den Bereich „Im Mahler“ durchgeführt. Auf Grundlage dieser Untersuchungen wurde für den Bereich ein Sanierungsgebiet beschlossen, welches am 30.04.2021 abgeschlossen wurde.

Das Gebiet „Im Mahler“ liegt im Nordwesten von Ispringen und ist räumlich von den restlichen Siedlungsbereichen der Gemeinde getrennt. Neben dieser besonderen Lage zeichnet die nahezu unverändert erhaltene, modellhafte Architektur der 1960er Jahre das Gebiet aus.

Im Rahmen der Vorbereitenden Untersuchungen konnten folgende wesentliche städtebauliche Missstände festgestellt werden:

- energetische und gestalterische Mängel in der Bausubstanz
- wesentliche gestalterische Mängel im Bereich der Eingangssituation zum Gebiet sowie in den Platzbereichen
- gestalterische und funktionale Mängel im Bereich der Erschließungsstraße
- erhebliche Mängel bzgl. der Barrierefreiheit entlang der Fußwegeverbindungen
- gestalterische Mängel in den Grünbereichen.

Um diese Missstände einerseits zu beseitigen und das Gebiet andererseits aufzuwerten, wurden unterschiedliche Maßnahmen definiert, welche wiederum in einem Maßnahmenplan verortet wurden und sich unter anderem folgenden Themen widmen:

- Instandsetzung und Modernisierung von Gebäuden
- Abbruch von Gebäuden und Neuordnung der Flächen
- Modernisierung und Gestaltung der öffentlichen Straßenräume
- Einrichtung eines Nachbarschaftszentrums
- Ausbildung eines Quartiereingangs
- Stärkung der Fußwegeverbindungen, insbesondere in Richtung Schulzentrum und Bahnhof.

Ein Großteil der Maßnahmen konnte während der Laufzeit des Sanierungsgebiets umgesetzt werden. Dazu gehören beispielsweise die Neugestaltung der Erschließungsstraße „Im Mahler“, Grundstücksfreilegungen und Abbrüche sowie die Modernisierung privater Gebäude.

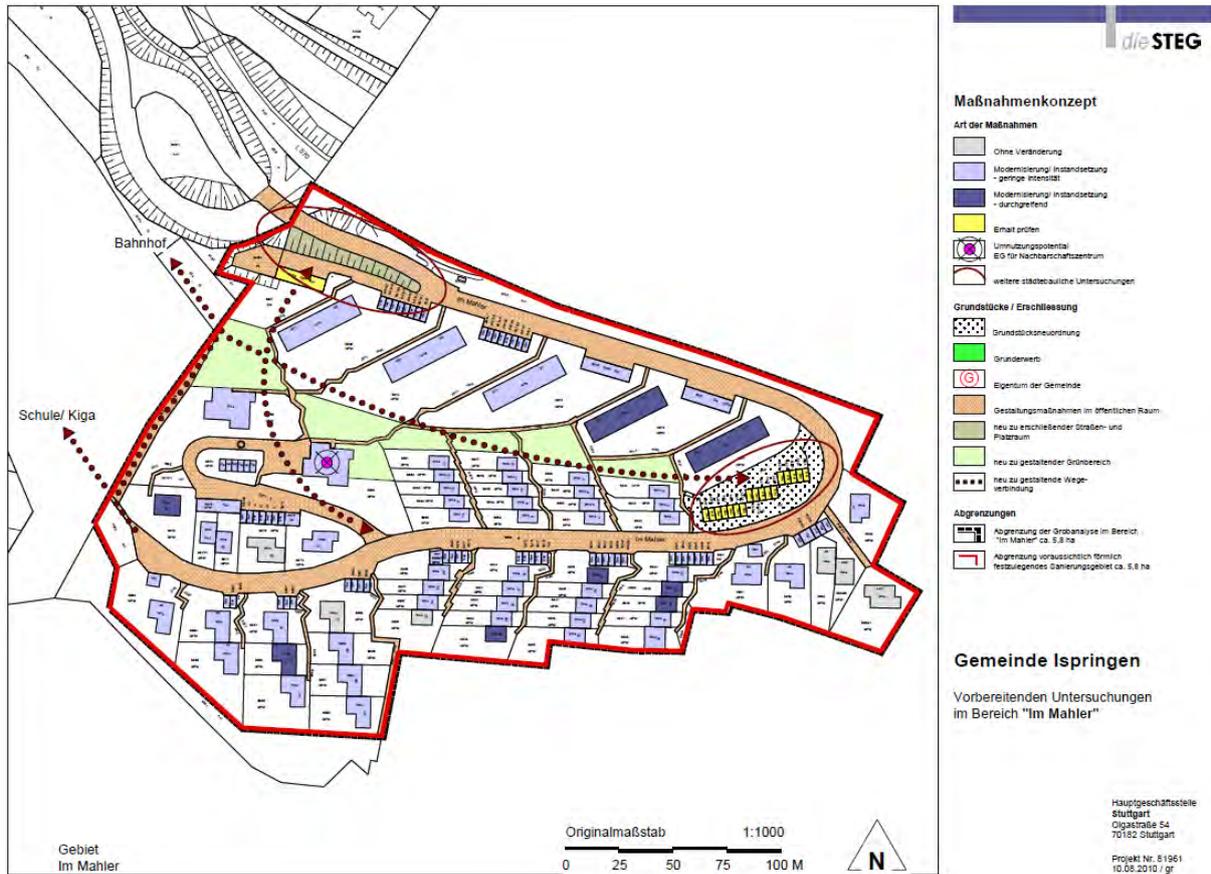


Abbildung 13: Maßnahmenkonzept VU im Bereich „Im Mahler“; Quelle: die STEG, 2010

### 3.7.2 Flächenscoping

Im Jahr 2011 wurde durch das Planungsbüro GERHARDT.stadtplaner.architekten (heute SCHÖFFLER.stadtplaner.architekten) ein Flächenscoping als Entscheidungsgrundlage für weitere Planungen der Gemeinde erstellt. Ziel dieses Flächenscopings war es, einen Eindruck zu erhalten, ob die Kriterien des § 34 BauGB auch künftig für die Entwicklungssteuerung ausreichend sind oder ob weitere Planungen bzw. Satzungen benötigt werden.

Als Ergebnis des Flächenscopings konnten Planungsempfehlungen zu unterschiedlichen Themenbereichen zusammengefasst werden: Die Sicherung bzw. Aufwertung der ortsbildprägenden Grünbereiche, die Bereiche mit Planungsbedarf zur Sicherung einer geordneten baulichen Entwicklung sowie potenzielle Erweiterungsbereiche für Wohngebiete wurden hierbei definiert. Zudem wurden die gemäß des FNP geplanten Wohnbauflächen betrachtet.

Der nachfolgende Plan zeigt die Planungsempfehlungen als Ergebnis des Flächenscopings.

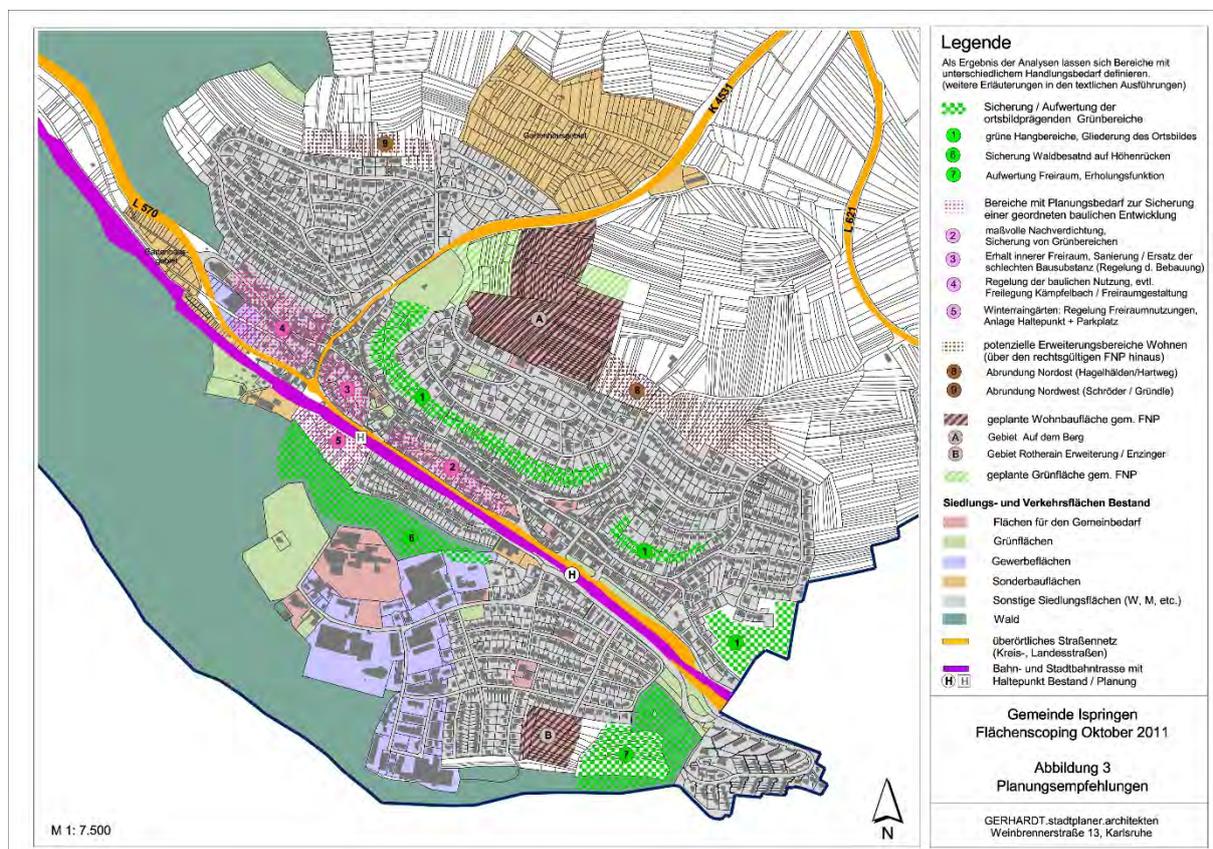


Abbildung 14: Flächenscoping Oktober 2011; Quelle: GERHARDT.stadtplaner.architekten

### 3.7.3 Baulandstudie

Im Jahr 2018 wurde eine Baulandstudie durch die Kommunalprojekt AG und das Büro SCHÖFFLER.stadtplaner.architekten erarbeitet. In einem ersten Schritt wurde ein Flächenbedarfsnachweis erstellt. Gemäß der daraus resultierenden Berechnungen ergibt sich für die Gemeinde Ispringen bis zum Jahr 2030 ein zusätzlicher Flächenbedarf von 7,66 ha, bis zum Jahr 2035 sogar ein Bedarf von 10,14 ha. Aufbauend auf dieser Gesamtbetrachtung wurden vier Flächen zur weiteren Prüfung und Untersuchung definiert: „Auf dem Berg“, „Rothenrain“, „Allmendstücker“ und „Mahler/ Enzinger“, welche im nachfolgenden Planausschnitt verortet sind:

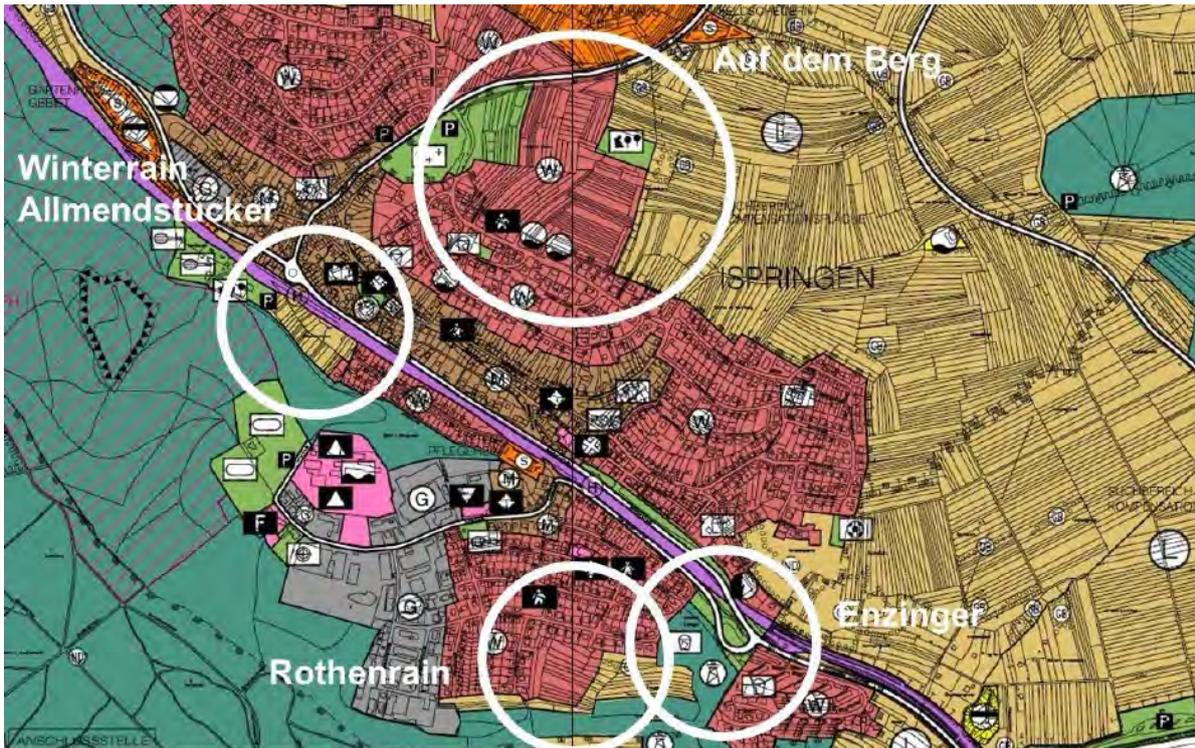


Abbildung 15: Dokumentation zur Baulandstudie und zur Gemeinderatsklausur vom 16.06.18 in Ispringen

Als Ergebnis der Baulandstudie und der Gemeinderatsklausur vom 16.06.2018, in der das Thema beraten wurde, lässt sich festhalten, dass eine Bebauung der Flächen „Auf dem Berg“, „Rothenrain“ und „Allmendstücker“ weiterverfolgt werden sollten. Die Fläche „Mahler/Enzinger“ ist aktuell komplett mit Wald bewachsen und wird zudem gerne zur ortsnahen Erholung genutzt, weshalb aus diesen Gründen von einer Bebauung dieser Fläche abgeraten wurde.

Die Flächen „Auf dem Berg“ und „Rothenrain“ bieten ein Wohnbauflächenpotenzial von 9,68 ha. Im Bereich „Allmendstücker“ könnte ein Mischgebiet von ca. 0,72 ha entwickelt werden. Der berechnete Flächenbedarf von ca. 10,14 ha könnte demnach durch die Entwicklung der drei Potenzialflächen gedeckt werden. Der Flächenbedarf bis zum Jahr 2030 von 7,66 ha könnte sogar bereits durch die Entwicklung der Fläche „Auf dem Berg“ (Wohnbauflächenpotenzial von 8,7 ha) gedeckt werden.

Die im Rahmen des Flächenscopings und der Baulandstudie erarbeiteten Potenzialflächen für neue Wohngebiete wurden in das Gemeindeentwicklungskonzept als Potenzialflächen aufgenommen.

### **3.8 WOHNRAUMBEDARF UND WOHNRAUMPOTENZIALE**

Anhand der Bevölkerungsprognosen (→ Kapitel 3.4: Bevölkerungsentwicklung) wird deutlich, dass vor allem in den nächsten Jahren der Bedarf an Wohnbauflächen steigen wird und auch der Schaffung von barrierefreiem Wohnraum bzw. dem Lebensabschnitt angepasste Bereitstellung von Wohnformen eine hohe Bedeutung beigemessen werden muss.

Die Gemeinde Ispringen verfolgt verschiedene Strategien, um die bauliche Entwicklung und damit die Bereitstellung von Wohnraum voranzubringen: Mit Hilfe von Städtebaufördermaßnahmen wurde im Sanierungsgebiet „Im Mahler“ bereits vorhandener Wohnraum durch Modernisierung reaktiviert und attraktiv gemacht. Zudem wird vor allem im Bereich des alten Ortskerns versucht, bebaute Grundstücke durch die Gemeinde zu erwerben, um eine Entwicklung in diesem Bereich voranzubringen. Ebenso ist die schrittweise Entwicklung von neuen und nachhaltigen Baugebieten ein wichtiges Ziel zur Erfüllung des sehr hohen Wohndrucks in der Gemeinde.

#### **Baulücken**

Zum Sommer 2021 wurden in Ispringen ca. 68 Baulücken erfasst. Im Vergleich dazu gab es im Jahr 2018 noch 76 unbebaute Grundstücke. Der Großteil der noch bestehenden Baulücken ist in den neueren Baugebieten im nördlichen Teil von Ispringen zu finden. Viele dieser unbebauten Grundstücke existieren bereits seit Jahren und die Eigentümer sind nicht gewillt eine Veränderung herbeizuführen. Die Gemeinde sieht die Schließung bzw. Reaktivierung dieser Baulücken als wichtige Maßnahme und hat sie deshalb ins Entwicklungskonzept aufgenommen. Für neue Baugebiete ist eine Bauverpflichtung vorgesehen.

#### **Leerstand**

Aus Datengrundlagen der Gemeinde konnten ca. 20 leerstehende Gebäude erfasst werden. Untergenutzte Gebäude (= ein oder mehrere Wohnungen in einem Mehrfamilienhaus sind unbewohnt oder Laden- bzw. Geschäftsräume in einem Gebäude stehen leer und werden nicht mehr adäquat genutzt) sind dabei jedoch nicht berücksichtigt. Mit einem Leerstand geht oft eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Gebäude einher. Um dem Leerstand und Verfall von alten Häusern entgegenzuwirken und alten Wohnraumbestand wieder nachhaltig nutzbar zu machen, hat die Gemeinde als Maßnahme beschlossen, weiterhin und verstärkt an der Reduzierung von Leerständen mitzuwirken und insbesondere im Ortskern gelegene Gebäude zu erwerben, um schneller eine Nachnutzung zu finden und so die Innenentwicklung voranzutreiben und zu steuern. Ziel ist es auch, den dörflichen Charakter im Ort zu erhalten und ihn durch unterschiedliche Bewohnergruppen zu beleben. Hierbei spielt die Schaffung von neuen Wohnformen in zentraler Lage eine wesentliche Rolle.

#### **Wohnraumbedarf**

In Ispringen ist ein Bedarf an neuen Wohnbauflächen ablesbar. Dies ergibt sich aus den statistischen Zahlen der Bevölkerungsentwicklung und der Vorausschätzung bis 2035 (Vgl. Kap. 3.4). Verstärkt wird

diese Nachfrage aus der Lagegunst der Gemeinde mit guter Infrastrukturausstattung, guter Verkehrsanbindung (Stadtbahnhaltestelle) sowie der Nähe zu Pforzheim und Karlsruhe.

Die oben beschriebenen Baulücken, die leerstehenden Gebäude bzw. Potenzialflächen können den Bedarf jedoch nicht vollständig decken, da diese Flächen bzw. Gebäude derzeit nicht auf dem Markt zur Verfügung stehen und sich nicht im Eigentum der Gemeinde befinden. Deshalb ist eine maßvolle Erschließung und Weiterentwicklung von Flächen aus dem Flächennutzungsplan nötig, auch im Hinblick darauf, die vorhandenen Infrastruktureinrichtungen auf lange Sicht betreiben zu können.

Der Flächenbedarfsnachweis von 2018 (siehe Kapitel 3.7.3) ergibt für die Gemeinde Ispringen bis zum Jahr 2030 einen zusätzlichen Flächenbedarf von 7,66 ha und bis zum Jahr 2035 von 10,14 ha. Aktuelle Zahlen des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg aus dem Jahr 2022 ergeben bei einer angenommenen Bevölkerungsdichte von 50 EW/ ha mit ca. 9,58 ha Fläche einen nur etwas geringeren prognostizierten Bedarf. Dieser Bedarf kann durch die vorhandenen FNP-Reserven gedeckt werden.

Ein Ziel im Entwicklungskonzept ist deshalb die maßvolle Entwicklung von neuen Wohnbauflächen. Parallel setzt die Gemeinde verstärkt auf die Innenentwicklung und Reaktivierung von vorhandenen un- bzw. untergenutzten Gebäuden und Flächen, um diese einer Bebauung in verträglichem Maße bzw. einer Modernisierung und Wiedernutzbarmachung zuzuführen.

## 4 ERGEBNISSE DER BETEILIGUNG

### 4.1 ZUSAMMENFASSUNG DER GEMEINDERATSKLAUSUR

Zum Einstieg in den Beteiligungsprozess zum Gemeindeentwicklungskonzept von Ispringen fand am 9. November 2019 eine Klausurtagung des Gemeinderats statt. Nach einer Vorstellung des Klausurablaufs und einer kurzen Einführung ins Thema „Gemeindeentwicklungskonzept“ wurde der bisherige Stand der Analyse präsentiert. Es wurden statistische Daten, erste Analysepläne, bestehende Planungen sowie eine Stärken-Chancen-Schwächen-Risiken-Betrachtung (SWOT-Analyse) in Form einer Fotodokumentation vorgestellt. Es folgte die erste Arbeitsphase, in welcher die Teilnehmer Stärken von Ispringen mit grünen Klebepunkten und Schwächen mit roten Klebepunkten auf einem Lageplan des Ortes markieren sollten. Zudem konnten Stärken und Schwächen, die sich nicht oder nur schwer verorten lassen, auf grüne und rote Kärtchen geschrieben werden.

Als Stärken wurden unter anderem die umgebende Landschaft, das Angebot an sozialer und öffentlicher Infrastruktur, der S-Bahn-Anschluss und die vorhandenen Flächenpotenziale benannt. Der Bereich der Hauptstraße wurde als Schwerpunkt mit Handlungsbedarf markiert. Handlungsbedarf wurde dabei insbesondere in Bezug auf die teilweise sehr enge Bebauung, den vorherrschenden Modernisierungsbedarf einiger Gebäude, die Parkplatzsituation und die Sauberkeit gesehen. Darüber hinaus wurden unter anderem die Ortseingänge, die Bahnunterführung sowie die fehlenden Querungsmöglichkeiten als Schwächen markiert.

Zu Beginn der zweiten Arbeitsphase wurden die Teilnehmer gebeten, Themenfelder für die zukünftige Entwicklung von Ispringen nach einem Punktesystem zu gewichten:

LANDSCHAFT   KLIMASCHUTZ   ÖKOLOGIE	→	18 Punkte
WOHNEN   STÄDTEBAU   SMARTE INFRASTRUKTUR	→	13 Punkte
GEWERBE   HANDEL   DIENSTLEISTUNG	→	8 Punkte
MOBILITÄT	→	5 Punkte
KULTURELLES ANGEBOT   NAHERHOLUNG   TOURISMUS	→	5 Punkte
SOZIALE INFRASTRUKTUR	→	4 Punkte

Im Anschluss hatten die Gemeinderäte in einem rotierenden Verfahren die Möglichkeit, zu den sechs Themenfeldern Zielsetzungen und Maßnahmen für die zukünftige Gemeindeentwicklung zu formulieren und in Kleingruppen zu diskutieren. Die erörterten Maßnahmen und Ziele wurde im Laufe der Konzeptentwicklung noch ergänzt. Auf die konkreten Zielsetzungen und Maßnahmen für die zukünftige Entwicklung von Ispringen wird ausführlich in Kapitel 6 eingegangen.

## 4.2 ZUSAMMENFASSUNG DER ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Öffentlichkeit wurde anhand einer Ausstellung im Bahnhofsgebäude sowie anhand von Telefoninterviews in den Erarbeitungsprozess des Gemeindeentwicklungskonzepts für Ispringen eingebunden. Ein geplanter Bürgerworkshop musste aufgrund der geringen Anmeldungen und der gegebenen Umstände der Corona-Pandemie leider abgesagt werden. Die bereits angemeldeten Teilnehmer wurden alternativ zu einem Telefoninterview eingeladen.

### 4.2.1 Ausstellung im Bahnhofsgebäude

Im Zeitraum zwischen dem 05.10.2020 und dem 31.10.2020 wurden die bisher erarbeiteten Inhalte des Gemeindeentwicklungskonzepts im Bahnhofsgebäude ausgestellt.



Abbildung 16: Ausstellung im Bahnhofsgebäude;  
Quelle: Gemeinde Ispringen

Neben der Möglichkeit sich über das bereits Erarbeitete zu informieren, konnten die Bürger zudem eigene Ideen einbringen. Sie konnten Stärken mit grünen und Schwächen mit roten Klebepunkten auf einem Plan markieren. Stärken und Schwächen, die sich nicht verorten ließen, konnten auf Haftnotizen geschrieben und neben das Plakat geklebt werden. Als Stärken wurden insbesondere der umgebende Naturraum mit Freizeiteinrichtungen wie beispielsweise dem Jünglingsplatz, das vorhandene Betreuungs-/ Bildungsangebot und die gute Verkehrsanbindung genannt. Ein deutlicher Schwerpunkt mit roten (Schwach-)Punkten wurde im Bereich der Hauptstraße markiert. Handlungsbedarf wird dabei in Bezug auf die Verkehrsbelastung und die damit einhergehende Parksituation gesehen. Aber auch für Leerstände, welche durch ihre fehlende Attraktivität die Aufenthaltsqualität verringern, wurde Handlungsbedarf gesehen. Zudem hatten die Bürger die Möglichkeit, Schlüsselprojekte und ergänzende Maßnahmen zu den einzelnen Themenbereichen auf Kärtchen zu schreiben. Ziel der Ausstellung war es,

ein niederschwelliges Beteiligungsangebot anzubieten, die Bürger zu informieren, sie für den weiteren Gemeindeentwicklungsprozess zu gewinnen und zu qualifizieren sowie Schwerpunktthemen und Schwerpunktbereiche für den weiteren Prozess zu finden.

Die Ausstellung wurde insgesamt von 67 Bürgern besucht, die viele gute und hilfreiche Anmerkungen bzw. Ideen eingebracht haben, welche in die Erarbeitung des Entwicklungskonzeptes eingeflossen sind. Das Protokoll zur Ausstellung ist Teil des Anhangs.

## 4.2.2 Telefoninterviews mit Schlüsselpersonen

Anfang November 2020 wurden 22 Schlüsselpersonen bzw. sogenannte Multiplikatoren mit Hilfe von ca. 30-minütigen Telefoninterviews befragt. Ein Teil der Schlüsselpersonen wurde von der Gemeindeverwaltung vorgeschlagen. Der andere Teil hatte sich entweder bei der Ausstellung im Bahnhofsgebäude selbst als Schlüsselperson beworben oder war bereits zum abgesagten Bürgerworkshop angemeldet. Die Befragten waren zwischen 16 und 74 Jahre alt, das Durchschnittsalter lag bei 47 Jahren.

Den Schlüsselpersonen wurden vor dem Interview Informationen zu den bereits erarbeiteten Inhalten des GEKs und die Fragen des Interviews zugeschickt. Dadurch konnten Sie sich auch mit anderen Personen zu den einzelnen Themen beraten und abstimmen.

Ziel der Interviews war es, Multiplikatoren zu beteiligen, gezielt zur weiteren Entwicklung von Ispringen zu befragen und verschiedene Sichtweisen auf das Entwicklungskonzept von Experten vor Ort zu erhalten.

Die Interviews waren eine gute Möglichkeit, sich intensiv mit Bürgern zu den einzelnen Themen des Entwicklungskonzeptes zu unterhalten und somit einen detaillierten Eindruck zu erhalten, in welchen Bereichen Verbesserungsbedarf in Ispringen besteht. Die Ergebnisse der Interviews sind in das Entwicklungskonzept eingeflossen. Das Protokoll zur Befragung ist Teil des Anhangs.



Abbildung 17: Foto Fragebogen; Quelle: SCHÖFFLER.stadtplaner.architekten

## 5 ANALYSE

### 5.1 ANALYSEPLÄNE IN SCHICHTEN

#### 5.1.1 Luftbild

Anhand des Luftbildes lässt sich die Ortsstruktur von Ispringen ablesen: Der historische Ortskern und die weitere Entwicklung entlang der Topographie lassen sich auch heute noch gut innerhalb der Ortsstruktur erkennen. Im Südwesten von Ispringen liegt ein Gewerbegebiet. Die umgebende Landschaft besteht überwiegend aus Wald und Streuobstwiesen.



Abbildung 18: Luftbild Ortsstruktur; Quelle: Geoportail Raumordnung BW; Copyright Geobasisdaten: © LGL BW, LVG BY, LVermGeo RLP, HVBG HE, Geobasis-DE/BKGSchwarzplan

### 5.1.2 Schwarzplan

Der Schwarzplan zeigt die verschiedenen Gebäudestrukturen und Freiräume sowie die öffentlichen Gebäude in Ispringen. Bezüglich der Gebäudestruktur lassen sich im Plan besonders gut zwei Auffälligkeiten ablesen: Zum einen die im Südwesten des Ortes gelegenen größeren gewerblichen Strukturen, zum anderen die dichte Bebauung des historischen Ortskerns im Bereich der Hauptstraße. Daran schließen Wohngebiete mit einer lockeren Einzelhausbebauung an. Die öffentlichen Einrichtungen sind im Ort verteilt, eine Ausnahme bildet der Schwerpunkt im Südwesten des Ortes mit Schulen, Kindertagesstätte und Hallenbad.

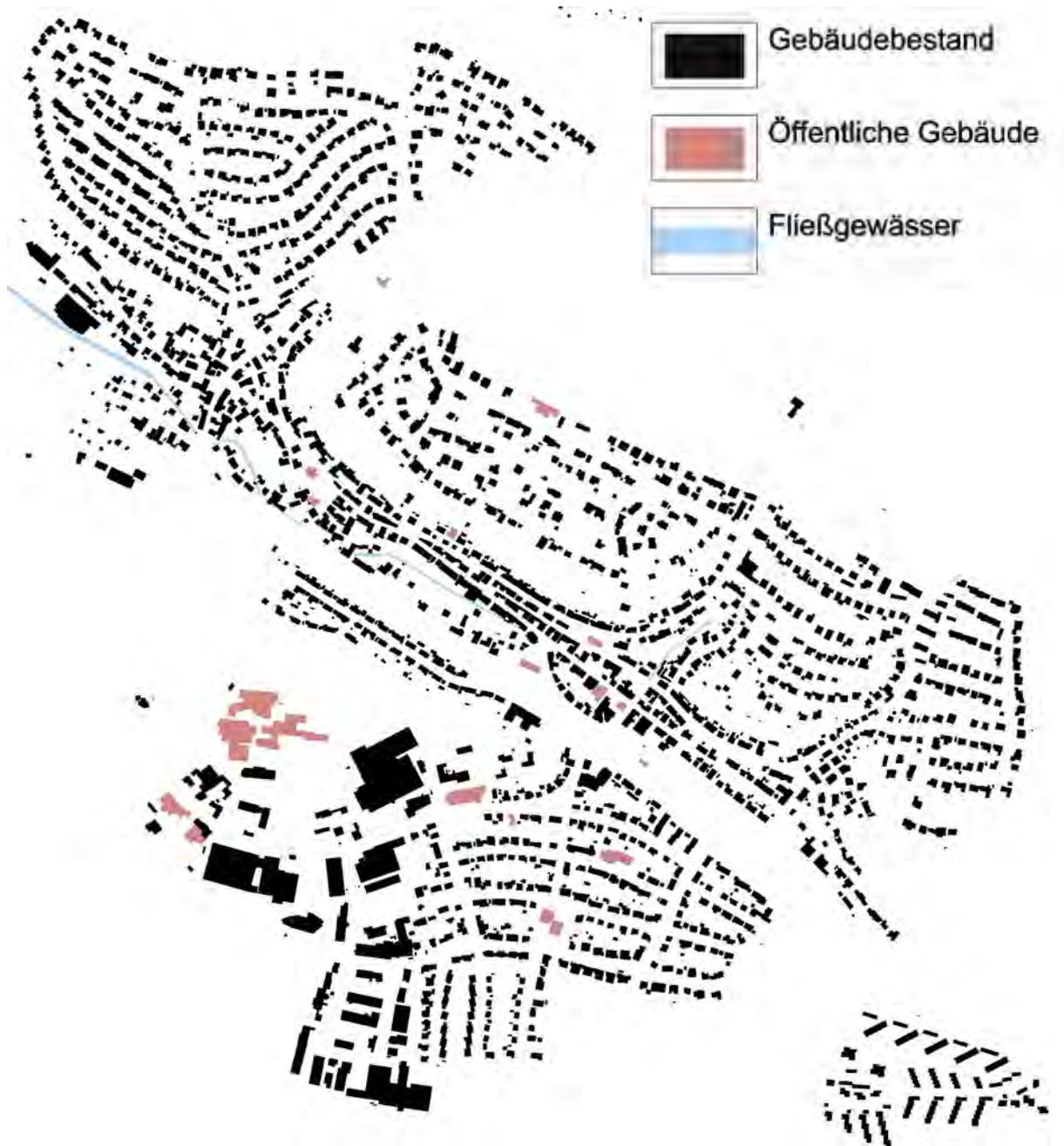


Abbildung 19: Schwarzplan; Quelle: SCHÖFFLER.stadtplaner.architekten

### 5.1.3 Grünstruktur

Eine Besonderheit Ispringens stellen die innerörtlichen Grünbereiche in Hanglage, wie beispielsweise im Bereich zwischen der Nußbaumstraße und dem Wingertweg dar (1). Zudem wird die Gemeinde durch die umgebende Landschaft (Wald und Streuobstwiesen) geprägt. Im Nordwesten und Nordosten grenzt ein Landschaftsschutzgebiet an den Ort an. Westlich von Ispringen liegt ein FFH-Gebiet. Im Norden sind Kleingärten vorhanden (2).



Abbildung 20: Grünstruktur; Quelle: SCHÖFFLER.stadtplaner.architekten

#### 5.1.4 Verkehr

Ispringen ist verkehrlich gut angebunden. Die Hauptverkehrsachsen sind die Eisenbahnstraße bzw. Königsbacher Landstraße (L570), die die Anbindung in Richtung Pforzheim und Kämpfelbach herstellen, sowie die Eisinger Straße – die Verbindungsstraße in Richtung Eisingen und Neulingen.

Parallel zur L570 verläuft die Bahnstrecke, durch welche der Ort in einen nördlichen und einen südlichen Bereich geteilt wird. Über die S-Bahnhaltestelle besteht halbstündlich ein Anschluss in Richtung Pforzheim und Karlsruhe. Zudem verbindet die Buslinie 731 Pforzheim, Ispringen, Eisingen und Königsbach-Stein miteinander. Bei der Verteilung der Bushaltestellen fällt auf, dass diese entlang der Hauptverkehrsachsen und der Kraichgaustraße liegen. In den Wohngebieten im Norden und im Süden von Ispringen sind keine Bushaltestellen vorhanden.

Südlich von Ispringen verläuft die A8. Über die Autobahnanschlussstellen Pforzheim-West und Pforzheim-Nord besteht eine Verbindung in Richtung Karlsruhe und Stuttgart.

Anhand der innerörtlichen Erschließungsstraßen, die parallel zu den Hängen verlaufen, lässt sich die Topographie von Ispringen gut erkennen. Ausgehend von der L570 steigt das Gelände nach Norden und Süden teils steil an. Um die Höhenunterschiede zu überbrücken und die fußläufige Verbindung zwischen den Wohngebieten und dem Ortskern zu ermöglichen, sind an den Hängen teilweise Treppenanlagen vorhanden.

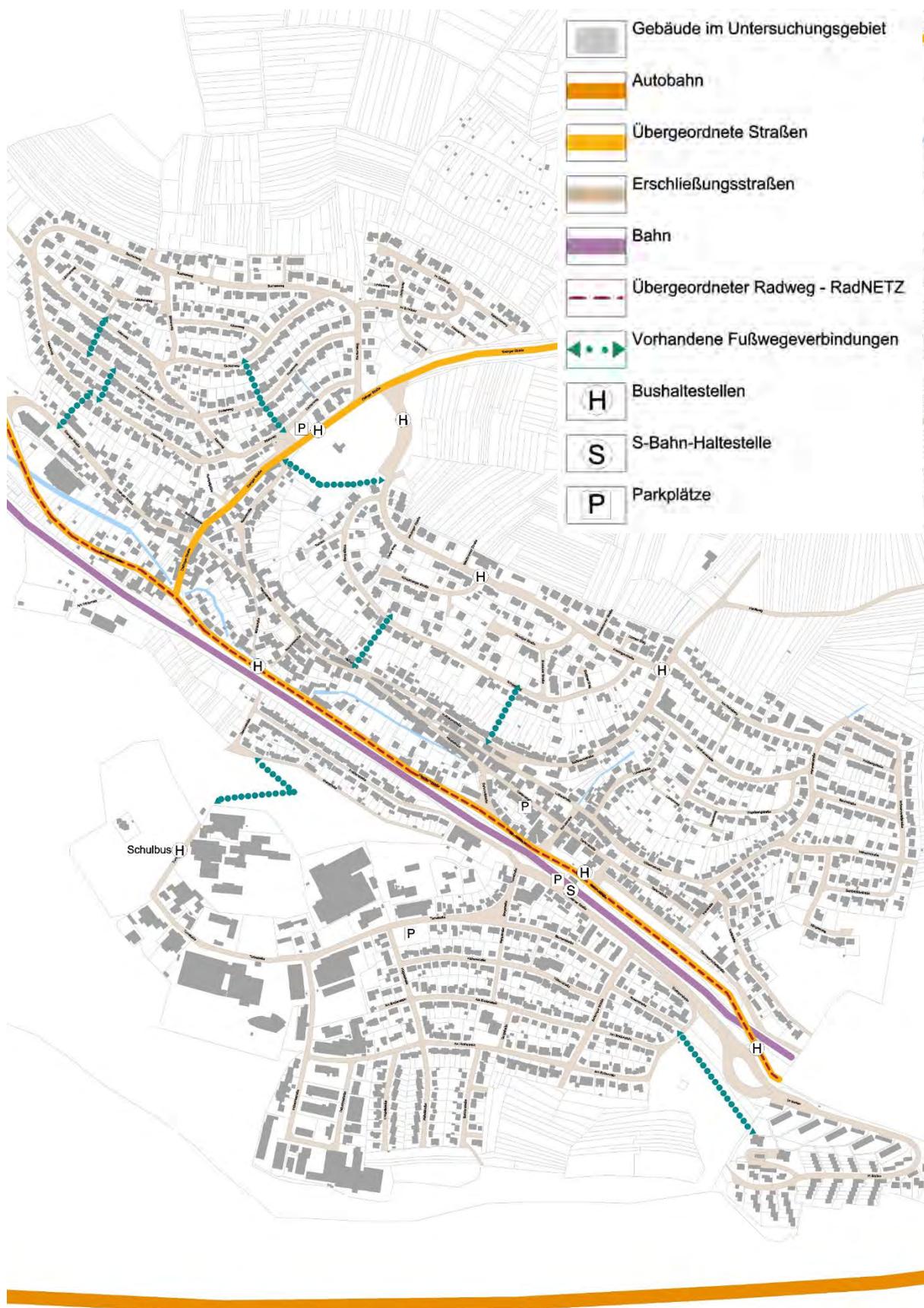


Abbildung 21: Verkehrsplan; Quelle: SCHÖFFLER.stadtplaner.architekten

### 5.1.5 Nutzungen

Ein Blick auf die Verteilung der Nutzungen im Ort zeigt, dass der Großteil der Fläche Ispringens zum Wohnen genutzt wird. Im Südwesten des Ortes liegen das Gewerbegebiet und ein Schwerpunkt für öffentliche Nutzungen mit der Schule am Winterrain, der Otto-Riehm-Schule, der Kita Ispringer Strolche und dem Hallenbad. Der Bereich des Ortskerns wird von einer lebendigen Mischung aus Wohnen, kleinteiligem Gewerbe und öffentlichen Nutzungen geprägt. Vor allem die gewerblichen Einrichtungen sollten erhalten und ergänzt werden.



Abbildung 22: Nutzungsstruktur; Quelle: SCHÖFFLER.stadtplaner.architekten

## 5.2 STÄRKEN-SCHWÄCHEN-ANALYSE

Ausgehend von den Ergebnissen der Bestandsaufnahme und -analyse wurde eine SWOT-Analyse (Stärken-Schwächen-Risiken-Chancen-Profil) für Ispringen zusammengestellt. Zur Verdeutlichung vorhandener Situationen in der Gemeinde wurden beispielgebende Fotos ergänzt. Diese Analyse dient als Grundlage für die Formulierung der Entwicklungsziele des Konzepts auf deren Basis letztendlich Maßnahmenvorschläge erarbeitet werden. Auf zwei Plänen wurden die „Stärken und Chancen“ sowie „Schwächen und Risiken“ von Ispringen nochmals zusammengefasst.

### Stärken von Ispringen:

Waldspielplatz am Jünglingsplatz | Kleingärten | umgebende Naturräume | vorhandenes Angebot zur Nahversorgung | historische Bausubstanz in der Ortsmitte | Betreutes Wohnen und Seniorenzentrum als Angebote für das Wohnen im Alter | S-Bahn-Anschluss | Gewerbegebiet | Bildungszentrum mit der Otto-Riehm-Schule und der Schule am Winterrain | Hallenbad und das Bürgerhaus Regenbogen.



Historische Bausubstanz



Bürgerhaus Regenbogen

### Chancen für Ispringen:

Baulücken schließen | Kleinteiliges regionales Gewerbe stärken | Kämpfelbachquelle aufwerten | zweite S-Bahn-Haltestelle | Leerstände wiederbeleben | Ortskern stärken | weitere Angebote für das Wohnen im Alter schaffen | Potenzialflächen für Neubaugebiete | Gebäudebestand „Im Mahler“ und in der Ortsmitte modernisieren | Anbindung zwischen „Im Mahler“ und Ortsmitte stärken | Grünbereich zwischen Enzingerstraße und „Im Mahler“ zur Stärkung der Erholungsfunktion aufwerten.



Kleinteiliges regionales Gewerbe fördern



Ortskern stärken



Abbildung 23: Stärken und Chancen in Ispringen

### Schwächen in Ispringen:

Schlechte ÖPNV-Anbindung im westlichen und südlichen Teil von Ispringen | Straßenlärm und hohes Verkehrsaufkommen auf der Eisinger Straße | Vandalismus am Jünglingsplatz | undefinierte Ortseingänge | Gestaltung der Kämpfelbachquelle | fehlende Gastronomie und wenig Aufenthaltsqualität im Ortskern | beengter Straßenraum | Modernisierungsbedarf Gebäudebestand | fehlende Barrierefreiheit in der Ortsmitte | Trennwirkung der Bahn und schlechter Zustand der Unterführung | ungeordnete Parksituation im Gewerbegebiet | zu hohe Geschwindigkeit in der Enzingerstraße.



Undefinierter Ortseingang



Modernisierungsbedarf in der Ortsmitte

### Risiken für Ispringen:

Überalterung der Bewohner | fehlendes Angebot für Wohnen im Alter | keine fußläufige Nahversorgung in der Ortsmitte | Zunahme von Gebäudeleerständen | Trennwirkung durch die L570 und Bahnlinie | räumliche Trennung des Gebiets „Im Mahler“ und der Ortsmitte.



Leerstände



Trennwirkung L570 und Bahnlinie

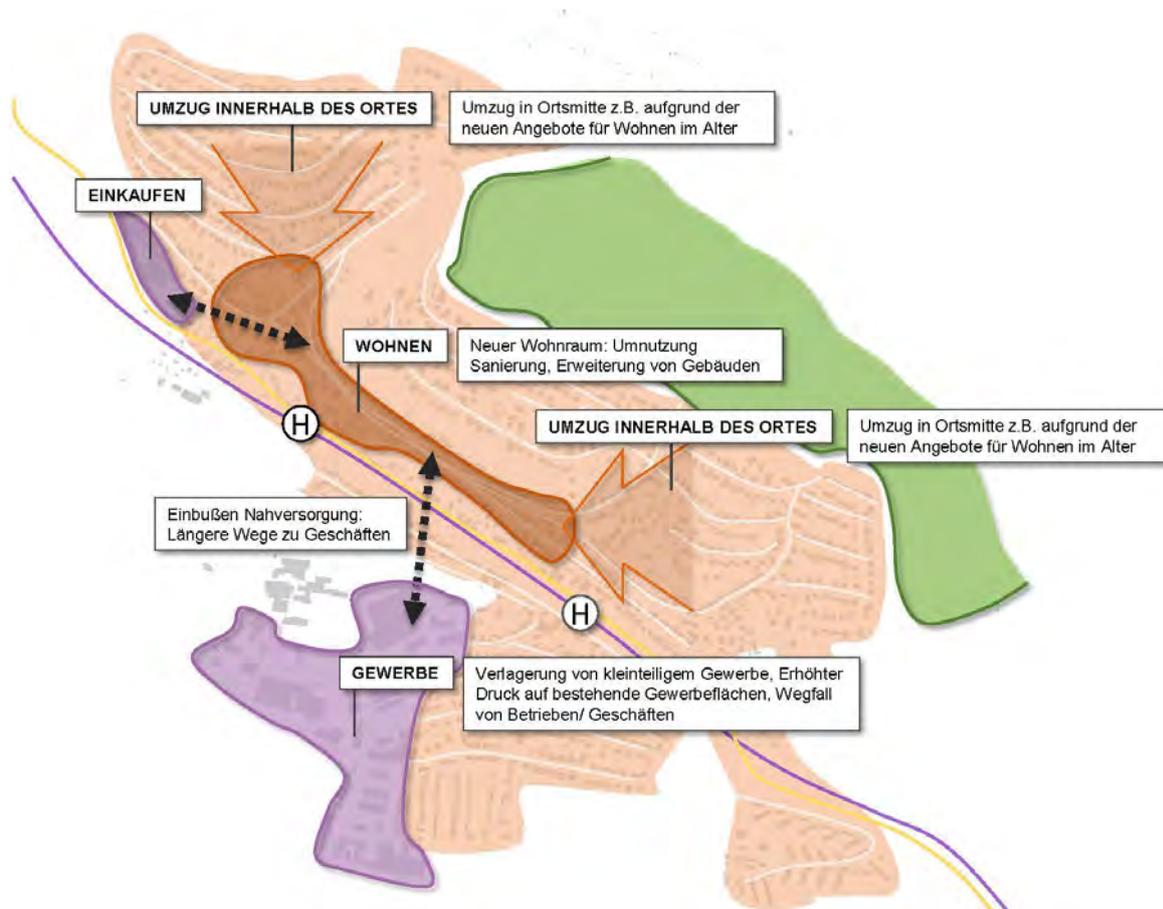


Abbildung 24: Schwächen und Risiken in Ispringen

### 5.3 DREI SZENARIEN FÜR DIE ZUKÜNFTIGE ENTWICKLUNG VON ISPRINGEN

Im Rahmen der Analyse wurden drei Szenarien für die zukünftige Entwicklung von Ispringen erarbeitet. Ziel dieser Szenarien ist es aufzuzeigen, wie sich die unterschiedliche Entwicklung der Ortsmitte auf die Entwicklung der Gesamtgemeinde auswirkt. Dabei wurden zwei klare Szenarien (nur Wohnen bzw. nur Arbeiten in der Ortsmitte) und ein Szenario, welches die Vorteile der beiden Szenarien vereint, entwickelt.

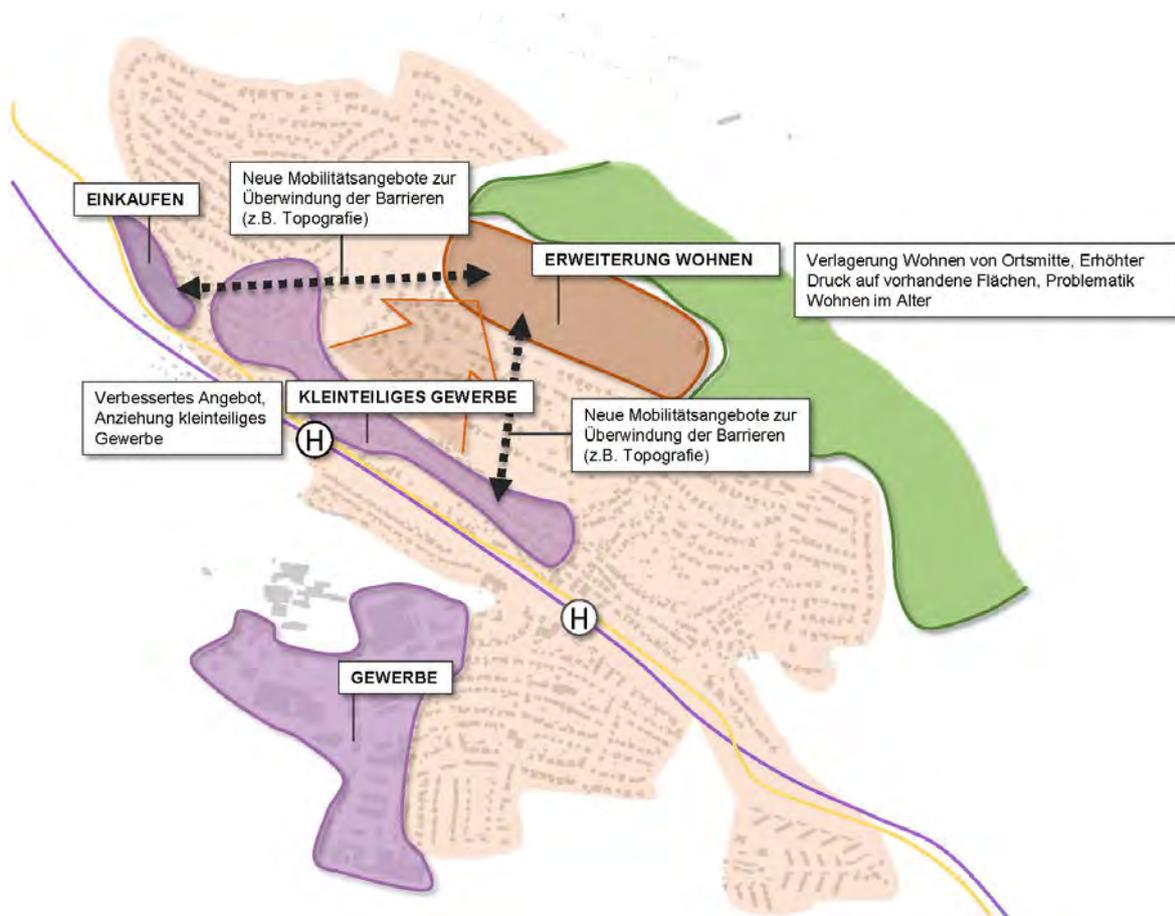
#### Szenario 1 | Wohnen in der Ortsmitte



Die Wohnnutzung in der Ortsmitte wird weiter gestärkt. Die vorhandenen kleinteiligen Gewerbebetriebe werden in die angrenzenden Bereiche verlagert.

- + Schaffung von neuem Wohnraum in der Ortsmitte mit guter Anbindung an die S-Bahn
- + „Generationenwechsel“ = Senioren nutzen das neue Wohnungsangebot in der Ortsmitte (z.B. barrierefreies Wohnen). Die durch den Umzug freiwerdenden Häuser können durch Familien genutzt werden
- + Durch Umnutzung, Sanierung und Erweiterung von Gebäuden und die Neuordnungen innerhalb des Ortes können unbebaute Flächen im Außenbereich geschont werden
- Veränderte Wahrnehmung des Ortskerns (nur noch Wohnquartier)
- Längere Wege zu Geschäften erschweren das Wohnen im Alter und mindern die Attraktivität als Wohnstandort.
- Erhöhter Druck auf vorhandenen Gewerbeflächen durch Verlagerung des kleinteiligen Gewerbes aus der Ortsmitte. Risiko = Abwanderung von Gewerbe nach Pforzheim

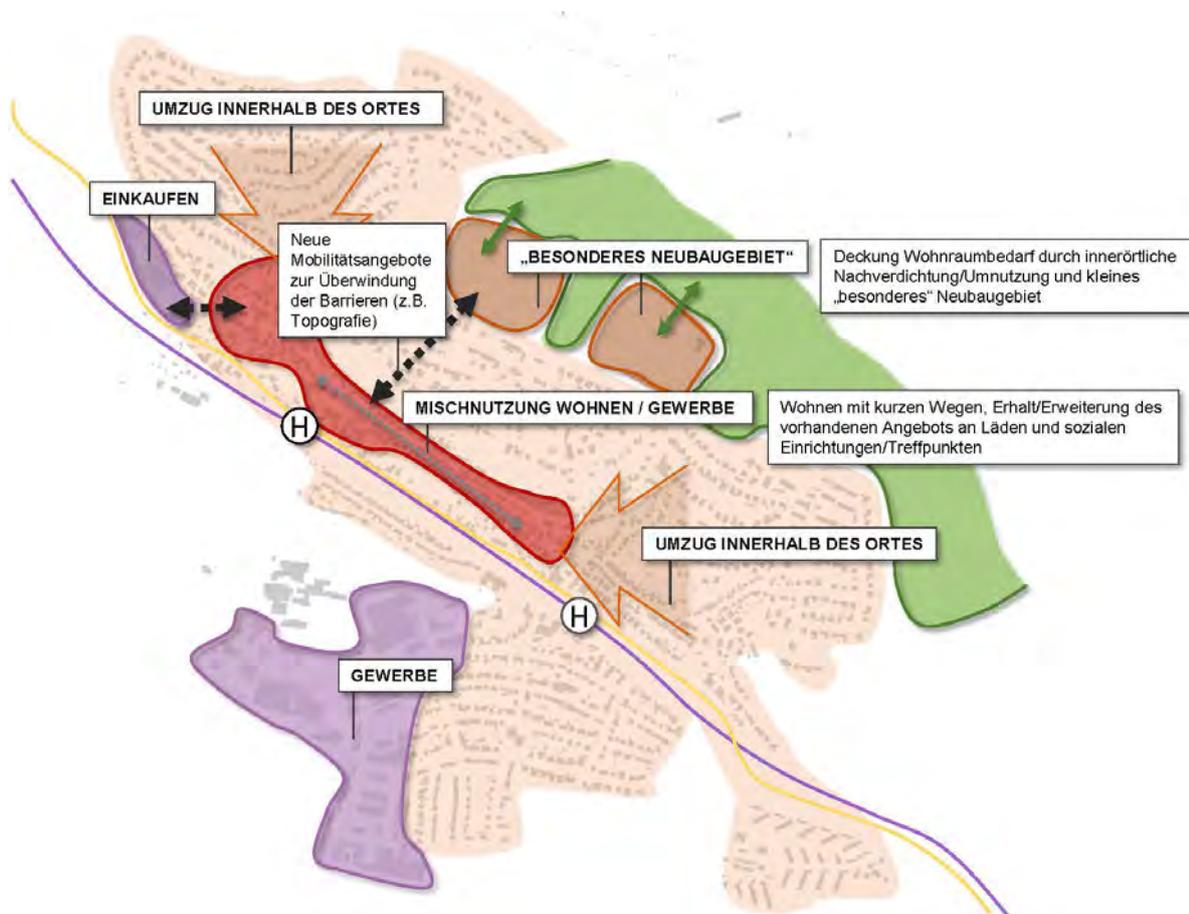
## Szenario 2 | Einkaufen und Arbeiten in der Ortsmitte



Die vorhandenen Gewerbeflächen sind ausgeschöpft, die Ortsmitte wird zum Standort für kleinteiliges Gewerbe. Das Wohnen wird in die angrenzenden Bereiche verlagert.

- + Steigerung der Attraktivität für kleinteiliges Gewerbe/ Anziehung von Gewerbetreibenden bzw. Besuchern aus Pforzheim
- + Verbesserung des Angebots zum Einkaufen/ Arbeitsplätze etc.
- + Gewerbeflächen mit kurzen Wegen zur S-Bahn
- Das Wohnen (z.B. im Alter) in der Ortsmitte mit kurzen Wegen ist nicht möglich
- Da in der Ortsmitte kein neuer Wohnraum geschaffen bzw. die Wohnnutzung in die angrenzenden Bereiche verlagert wird, steigt der Druck auf die vorhandenen Flächen (Baulücken und Freiflächen). Daher ist eine stärkere Nachverdichtung bzw. die Erschließung eines Neubaugebiets zur Deckung des Wohnraumbedarfs notwendig

### Szenario 3 | Wohnen und Arbeiten von Jung bis Alt in der Ortsmitte



Die Verbindung von Wohnen und Arbeiten in der Ortsmitte wird weiter gestärkt. Neue Wohnformen werden in das Konzept miteingebunden.

- + Kurze Wege in der Ortsmitte = attraktiv für das Wohnen im Alter/ Mehrgenerationenwohnen
- + „Generationenwechsel“ = Senioren nutzen das neue Wohnungsangebot in der Ortsmitte (z.B. barrierefreies Wohnen). Die durch den Umzug freiwerdenden Häuser können durch Familien genutzt werden
- + Erhalt und Ausbau des vorhandenen Angebots (z. B. Nahversorgung)
- + Druck auf die vorhandenen Freiflächen ist geringer, da ein Teil des Wohnraumbedarfs in der Ortsmitte gedeckt wird. Zur Deckung des weiteren Wohnraumbedarfs können die innerörtliche Nachverdichtung und ein kleines Neubaugebiet beitragen. Bei diesem Neubaugebiet sollen besondere Wohnformen (Mehrgenerationen, barrierearmes Wohnen, flexible Wohntypen, Baugemeinschaften, Wohngemeinschaften etc.) sowie erneuerbare Energien berücksichtigt werden
- + Bewahrung der Identität (gemischte und belebte Ortsmitte)

Bei der Ausarbeitung der Szenarien hat sich gezeigt, dass die Veränderung der Ortsmitte deutliche Auswirkungen auf die zukünftige Entwicklung der Gesamtgemeinde hat bzw. die Entwicklung positiv beeinflussen kann. Die Anbindung bzw. Wegeverbindungen zum Ortskern spielen dabei eine wichtige Rolle, insbesondere im Hinblick auf die Überwindung der Topografie. Alternative Mobilitätsangebote beispielsweise im Bereich Elektromobilität oder durch einen Bürgerbus bzw. Mitfahrerbanken können dazu beitragen, diese Barrieren zu überwinden und die Anbindung zu verbessern. Aber auch die

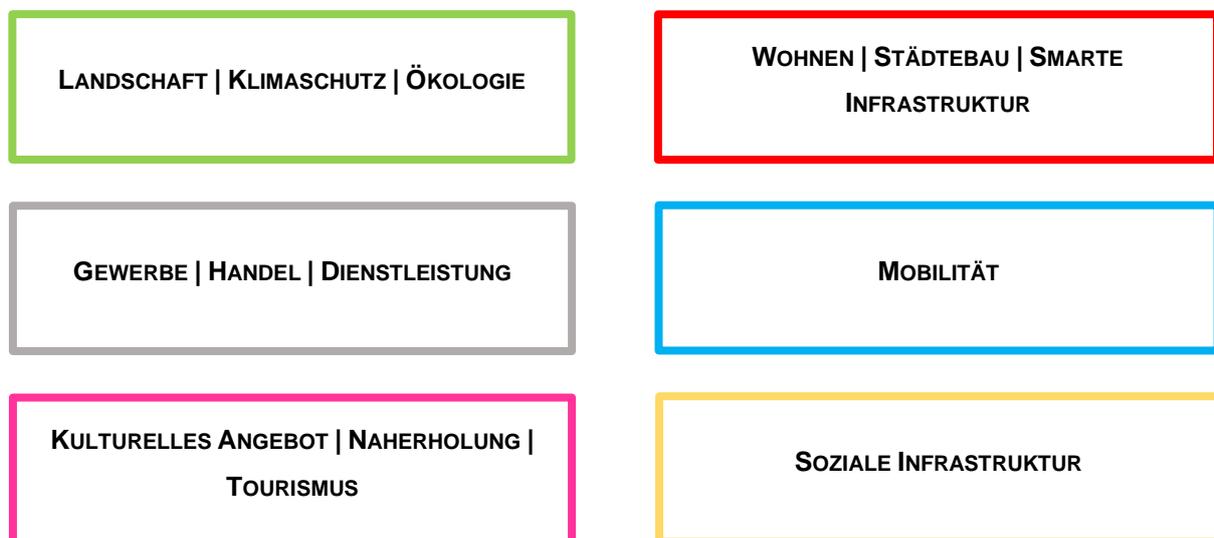
Bereitstellung von barrierefreiem Wohnraum in der Ortsmitte und den damit verbundenen kürzeren Wegen zur Versorgung oder zum öffentlichen Nahverkehr können die Attraktivität der Ortsmitte als Wohnort erhöhen. Die dortige Schaffung von Wohnraum für ältere Generationen trägt des Weiteren zu einem verträglichen Generationenwechsel bei, indem jüngere und mobilere Familien, die meist geräumigen Häuser der einstigen älteren Bewohner in den höher gelegenen Wohnvierteln übernehmen können. Eine Gentrifizierung sollte im Zuge dessen allerdings vermieden werden, um die Synergieeffekte einer gut durchmischten Bevölkerung nutzen zu können. Deshalb werden in Szenario 3 auch „besondere Wohngebiete“ vorgeschlagen.

## 6 ENTWICKLUNGSKONZEPT

Es wurden viele Ziele für die in Kapitel 4.1 vorgestellten sechs Themenbereiche definiert, welche Leitlinien der zukünftigen Entwicklung von Ispringen darstellen. Zur Erreichung dieser Ziele werden unterschiedliche Maßnahmen, unterteilt nach Prioritäten und Parametern, aufgezeigt. Um schnell in die Umsetzung des Konzepts einzusteigen, wurden zudem sogenannte Schlüssel-Projekte ausgewählt, die zeitnah angegangen bzw. vorrangig umgesetzt werden sollen.

### 6.1 THEMENBEREICHE UND ZIELE DER GEMEINDEENTWICKLUNG

Diese folgenden sechs Themenbereiche mit den zugeordneten Zielen wurden zusammen mit dem Gemeinderat und den Bürgern entwickelt und bilden wichtige Schritte der zukünftigen Gemeindeentwicklung:



Der Themenbereich **Umwelt und Klimaschutz** beschäftigt sich mit Energieneutralität, Nachhaltigkeit, Artenschutz sowie Immissionsschutz. Bei **Wohnen, Städtebau und smarte Infrastruktur** geht es vordergründig um die zukunftsgerichtete Innen- sowie Außenentwicklung und den dazugehörigen Wohnungsbau. **Gewerbe und Handel** beschäftigt sich mit der Nahversorgung, dem gastronomischen Angebot sowie den Gewerbeflächen. Unter Verkehr und **Mobilität** lassen sich die Bereiche Parken, Verkehrssicherheit und ÖPNV zusammenfassen. Der Themenbereich **Kulturelles Angebot, Naherholung und Tourismus** beinhaltet die Auseinandersetzung mit öffentlichen Einrichtungen sowie den Ausbau und die Aufwertung von Freizeitangeboten. Die **Soziale Infrastruktur** deckt die Themen rund um pädagogische Einrichtungen, medizinische Versorgung sowie sozialen Wohnraum und das gegenseitige Miteinander ab.



### 6.1.3 Gewerbe | Handel | Dienstleistung

Vorrangiges Ziel in diesem Themenbereich ist die Stärkung der Nahversorgung als auch der Gastronomie in der Hauptstraße. Ebenso der Erhalt und die Neuansiedlung kleiner Läden wird als wichtig erachtet. Damit geht der Wunsch nach infrastrukturellem Ausbau, der direkten Vermarktung regionaler Produkte sowie einer Nachhaltigkeit in der Produktion einher. Kommunale Immobilien sollen innovativ und zukunftsgerichtet verwaltet werden und auch der Erhalt ärztlicher Versorgung sowie die Errichtung barrierefreier Praxen sind elementare Ziele. Die Neuansiedlung von Gewerbe sowie die Erweiterung von Gewerbeflächen wird angestrebt. Zudem wird angeregt, auch vorhandenes Potenzial zu nutzen.



Abbildung 27: Ziele GEWERBE; erstellt mit wortwolken.com

### 6.1.4 Mobilität



Abbildung 28: Ziele MOBILITÄT; erstellt mit wortwolken.com

Ein großes Ziel im Bereich Mobilität ist die autofreie Hauptstraße und damit einhergehend die Reduzierung des schnell fahrenden Verkehrs. Hierzu bedarf es jedoch einer Verbesserung der Parkplatzsituation. Auch die Bus-Anbindung zur Schule sollte verbessert werden. Weitere Ziele sind der Ausbau des innerörtlichen Radwegenetzes und eine grundsätzliche Lärmreduzierung, indem das Schnellfahren erschwert wird. Eine zweite S-Bahn-Haltestelle in Edeka-Nähe soll eingerichtet werden, um eine bessere innerörtliche Verbindung zu gewährleisten. Wichtiges Ziel ist zudem die Erhöhung der Sicherheit auf Schul- und Kindergartenwegen. Auch die Erreichbarkeit der Ortsmitte oder zu Lebensmittelmärkten sowie die Barrierefreiheit sollen verbessert werden.

### 6.1.5 Kulturelles Angebot | Naherholung | Tourismus

Im Bereich Naherholung sind als vorrangige Ziele die Stärkung der Besonderheiten von Ispringen sowie des Kämpfelbachtals definiert. Zudem besteht der Wunsch nach vielfältigen kulturellen als auch dem Ausbau von Freizeitangeboten. Die Aktivierung des europäischen Fernwanderweges sowie die Belebung des öffentlichen Raums sind ebenso Ziele wie die Verhütung von Vandalismus.



Abbildung 29: Ziele KULTUR; erstellt mit wortwolken.com

### 6.1.6 Soziale Infrastruktur



Abbildung 30: Ziele SOZIALES; erstellt mit wortwolken.com

Vorrangiges Ziel im Themenbereich „Soziale Infrastruktur“ ist es, das Angebot für Kinder und Jugendliche auszuweiten und zu verbessern. Auch die Stärkung der Ispringer Vereinskultur und die Würdigung des Ehrenamtes sind Ziele, die es umzusetzen gilt. Das Wohnen im Alter soll zukünftig in Ispringen ermöglicht bzw. verbessert und erleichtert werden. Auch das Heimatgefühl, ergo das „Ispringer Wir-Gefühl“ soll gestärkt werden. Die Stärkung zum einen der Inklusion, zum anderen des vorhandenen Angebots der sozialen Infrastruktur sowie die barrierefreie Grund- bzw. Daseinsversorgung werden als weitere elementare Ziele definiert.

## 6.2 MAßNAHMEN ZUR GEMEINDEENTWICKLUNG

Die Maßnahmentabelle stellt den Kern des Entwicklungskonzeptes dar. In ihr sind alle Projekte aufgeführt, die zur Umsetzung der gesetzten Ziele beitragen. Die Tabelle gibt Hilfestellung und Orientierung und ist unterteilt in kurz-, mittel-, und langfristig umsetzbare Projekte. Ebenso sind Maßnahmen genannt, die dauerhaft bei der Umsetzung des GEKs zu beachten sind. Die zusätzlich genannten Parameter zu Klimapotenzial, Nutzen für die Gemeinschaft, Projektbeteiligte, grobe Investitionskosten und Fördermöglichkeiten geben eine Einschätzung über die Rahmenbedingungen der einzelnen Maßnahmen.

Die Tabelle auf den folgenden Seiten zeigt auch, in welcher Phase sich ein Projekt gerade befindet und kann damit den aktuellen Stand des Entwicklungskonzeptes abbilden.

## 6.3 SCHLÜSSELPROJEKTE FÜR DIE ENTWICKLUNG VON ISPRINGEN

In jedem Themenbereich wurden Projekte identifiziert, die sich als Einstieg in die Umsetzung der gesetzten Ziele eignen und auch eine Initialisierungswirkung für die darauffolgenden Maßnahmen auslösen können. Erfreulicherweise sind einige der Schlüsselprojekte bereits begonnen oder sogar schon fertiggestellt worden, sodass sich die Gemeinde mit dem Entwicklungskonzept bereits mitten in der Umsetzungsphase befindet:

### KLIMA

- Energetisches Quartierskonzept umsetzen

### STÄDTEBAU

- Neuen Wohnraum und neue Wohnformen (Mehrgenerationenwohnen, Betreutes Wohnen, altersdurchmisches Wohnen) durch Umnutzung, Sanierung und Erweiterung der Gebäude in der Ortsmitte schaffen
- Wohnraum durch Angebote für Senioren/ Alleinwohnende freimachen (bezahlbarer Wohnraum)

### HANDEL

- Ansiedlung eines Cafés hinter dem Rathaus unterstützen
- Nutzung des Bahnhofsgebäudes als „Lädle“
- Nachverdichtung im Gewerbegebiet ermöglichen

### MOBILITÄT

- Parkhäuser/ zusätzliche Parkplätze im Ortskern schaffen
- Fahrrad-Stellplätze ergänzen

### KULTUR

- Mountainbike Parcours anlegen
- Backhaus-Verein gründen

### SOZIALES

- Gesundheitszentrum mit barrierefreier Arztpraxis
- Jugendzentrum einrichten

LANDSCHAFT   KLIMASCHUTZ   ÖKOLOGIE								
Realisierungszeitraum	Maßnahmen/ Projekte	Klimapotenzial/ Ökologischer Nutzen	Nutzen für die Gemeinschaft	Projektbeteiligte	Grobe Investitionskosten für die Gemeinde/ Förderung/ Umsetzung mit	noch nicht begonnen	in Arbeit	umgesetzt
kurzfristig 2021-2024	<b>Energetisches Quartierskonzept</b> umsetzen (13)	+++	+++	Energieagentur/ Bürger/ Gemeinde	+++++ BEW/ BEG (KfW)		✓	
	<b>Urban Gardening/ „Gemeinschaftsgarten“/</b> Kräuterhochbeete (4) (2)	+	+++	Bürger/ Gemeinde/ OGV	++	✓		
	<b>Naturdenkmale</b> z.B. Russeneiche mehr ins Blickfeld rücken (2)	+	++	Gemeinde/ OGV	+ LPR			✓
	<b>Überkommunales Carsharing</b> (z.B. zwischen Ispringen und Remchingen) (1)	++	+++	Gemeinde/ Anbieter	++ Deer/ pro Ladesäule e-Mobilität (ca. 5.000 Euro) Förderrichtlinie E-Mobilität BW-e-Gutschein		✓	
	<b>Waldlehrpfad/ Baum- und Vogellehrpfad erneuern, ausbauen</b>	+	++	Bürger/ Schule/ KiTa	+	✓		
mittelfristig 2024-2027	<b>Kommunalfahrzeuge „CO<sub>2</sub>-Neutral“</b> , wo möglich (3)	++	++	Gemeinde/ Anbieter	++ Deer/ pro Ladesäule e-Mobilität (ca. 5.000 Euro) Förderrichtlinie E-Mobilität BW-e-Gutschein		✓	
	Die Förderung der <b>Nutzung von Zisternen</b> (bei Bestandsgebäuden) prüfen*	++	+	Gemeinde/ Bürger	++	✓		
	<b>Barfußpark</b> (2)	+	++	Gemeinde/ Bürger/ Schule/ KiTa	+	✓		
langfristig 2027-2030	<b>Baumpflanzungen</b> an den <b>Ortseingängen</b> (2)	+	+	Gemeinde	++	✓		
	<b>Kämpfelbach renaturieren</b> (1)	++	++	Gemeinde/ Patenschaften	+++		✓	
	<b>Froschgraben als Parkanlage</b> zugänglich machen und renaturieren, wo möglich	++	+++	Gemeinde/ Patenschaften	+++		✓	
dauerhaft / laufend	<b>Klimaneutrale Kommune + Quartiersentwicklung bis spätestens 2050</b> (2)	+++	+++	Jeder/ Gemeinde/ Fachplaner	+++++ BEW/ BEG/ KfW		✓	
	<b>Klimaneutrale Verwaltung</b> bis 2040 (1)	+++	+++	Jeder/ Gemeinde	+++++ Nationale Klimaschutzinitiative/ Klimaschutz+		✓	
	<b>Streuobstwiesen beleben, ausbauen und erhalten</b> (14)	+++	+++	OGV/ Bürger/ Gemeinde	+ Förderung siehe Streuobstportal BW			✓
	Noch <b>mehr Wildblumenwiesen stehen lassen, Blühstreifen</b> anlegen (kommunal), wo möglich (8+1) Lokale Produktion und Einkauf (8)	+++	+++	Gemeinde/ Bürger	+		✓	
		+++	+++	Gemeinde/ Bürger/ Vereine	- RIGE		✓	

LANDSCHAFT   KLIMASCHUTZ   ÖKOLOGIE								
Realisierungszeitraum	Maßnahmen/ Projekte	Klimapotenzial/ Ökologischer Nutzen	Nutzen für die Gemeinschaft	Projektbeteiligte	Grobe Investitionskosten für die Gemeinde/ Förderung/ Umsetzung mit	noch nicht begonnen	in Arbeit	umgesetzt
dauerhaft/ laufend	Mehr <b>Dachbegrünung</b> fordern (5)	++	++	Gemeinde/ Fachplaner	- BEG/ Bebauungspläne		✓	
	<b>Weiterhin flächensparende Bebauung (2)</b>	++	++	Gemeinde	- Bebauungsplan		✓	
	<b>Kommunale Förderprogramme</b> z.B. Photovoltaik oder Dämmung/ Förderung von Teilbereichen (Nahwärmenetz), die nicht durch öffentliche Förderungen abgedeckt sind */ Sanierungsgebiet (1)	+++	+++	Gemeinde/ Bürger	++++ Städtebauförderung		✓	
	<b>Weite und vielfältige Fruchtfolge (1)</b>	+++	+	Landwirte	-		✓	
	<b>Schulprojekt „Waldprojekte“</b> (Ökomobil RP KA)	++	++	Verwaltung/ Regierungspräsidium	-		✓	
	Über das Thema <b>Müllvermeidung</b> informieren/ sensibilisieren	++	+	Verwaltung/ LRA/ NABU	+	✓		
	<b>Regionale Bepflanzung der Gärten</b>	+++	++	Bürger/ OGV	-		✓	
	Totholzkonzept	+++	+	Gemeinde/ Forst/ Waldbesitzer	+			✓
	Regenwassernutzung durch Festsetzungen im Bebauungsplan sichern	++	++	Gemeinde	- Bebauungsplan		✓	
	Waldbestände weitestgehend erhalten	+++	+++	Gemeinde/ Landwirte	+		✓	
<b>Heizungsumstellung</b> begleiten	++	+	Gemeinde/ Fachplaner	- KfW, Bafa, etc.	✓			
<b>Streuobstbäume</b> , die abgeerntet werden können, markieren	+	+++	Landwirte/ OGV/ Bürger	-			✓	

WOHNEN   STÄDTEBAU   SMARTE INFRASTRUKTUR								
Realisierungszeitraum	Maßnahmen/ Projekte	Klimapotenzial/ Ökologischer Nutzen	Nutzen für die Gemeinschaft	Projektbeteiligte	Grobe Investitionskosten für die Gemeinde/ Förderung/ Umsetzung mit	noch nicht begonnen	in Arbeit	umgesetzt
kurzfristig 2021-2024	<b>Zukunftsweisendes Neubaugebiet</b> entwickeln (besondere Wohnformen, in ökologischer und flächensparender Bauweise) (35)	+++	++	Gemeinde/ Fachplaner	+++++ Umweltschutzförderung (DBU), Bebauungsplan		✓	
Mittelfristig bis langfristig 2024-2030	<b>Neuen Wohnraum und neue Wohnformen</b> (Mehrgenerationenwohnen, Betreutes Wohnen, altersdurchmisches Wohnen) durch Umnutzung, Sanierung und Erweiterung der Gebäude in der Ortsmitte schaffen (38)	++	+++	Bürger/ Gemeinde/ Investoren	+++++ Förderprogramm Wohnungsbau BW (Sozialmietwohnraumförderung)/ Städtebauförderung		✓	
	<b>Wohnraum freimachen durch Angebote für Senioren/ Alleinwohnende</b> (bezahlbarer Wohnraum) (1)	++	+++	Gemeinde/ Sozialer bzw. kirchl. Träger	++++ -		✓	
	<b>Hauptstraße begrünen und Verkehr reduzieren</b> (6) → in Abstimmung mit den Maßnahmen im Themenfeld Mobilität	++	+++	Gemeinde/ Fachplaner	+++++ LGVFG/ Städtebauförderung		✓	
dauerhaft laufend	<b>Vorkaufsrecht</b> durch Bebauungsplan/ Sanierungsgebiet sichern (12)	+	+	Gemeinde/ Fachplaner	-	✓		
	<b>Punktuelle Neuordnung</b> (innerorts) für <b>Wohnqualität</b> (1)	+	++	Gemeinde/ Fachplaner	+++++ Städtebauförderung		✓	
	<b>Planungsrecht als Motor für Entwicklungen</b> nutzen	++	++	Gemeinde/ Fachplaner	Bebauungsplan/ Städtebauförderung		✓	
	Vorhandenes <b>Flächenpotenzial ausnutzen</b>	++	++	Gemeinde/ Bürger	FDI/ Flächenmanager		✓	
	<b>Barrierefreiheit in der Ortsmitte</b> verbessern	-	+++	Gemeinde/ Ladenbesitzer	+++ Städtebauförderung		✓	
	<b>Reaktivierung und Modernisierung der Bestandsgebäude</b> mit Hilfe von Sanierungsgebieten	++	++	Bürger/ Gemeinde	++++ Städtebauförderung/ Wiedervermietungsprämie		✓	

GEWERBE   HANDEL   DIENSTLEISTUNG								
Realisierungszeitraum	Maßnahmen/ Projekte	Klimapotenzial/ Ökologischer Nutzen	Nutzen für die Gemeinschaft	Projektbeteiligte	Grobe Investitionskosten für die Gemeinde/ Förderung/ Umsetzung mit	noch nicht begonnen	in Arbeit	umgesetzt
kurzfristig 2021-2024	<b>Ansiedlung von Café</b> hinter dem Rathaus unterstützen (2)	-	+++	Gemeinde	-			✓
	<b>Nutzung Bahnhofsgebäude</b> (1)	+	+++	Gemeinde	++			✓
	<b>Nachverdichtung</b> im Gewerbegebiet ermöglichen	+	++	Gemeinde	Bebauungsplan		✓	
mittelfristig 2024-2027	<b>Landladenzeile mit regionalen Produkten</b> in leerstehendem Gebäude initiieren (7)	++	+++	Gemeinde/ Ladenbetreiber/ Eigentümer	-		✓	
	<b>Imkerei</b> revitalisieren	+++	++	Bürger/ Vereine	- [VwV Imkereiförderung (für Imker und Verbände)]	✓		
	<b>Erweiterung Gewerbegebiet/ Baurecht schaffen</b> (Neue Gewerbeflächen Dammstraße)	-	++	Gemeinde	Bebauungsplan		✓	
	<b>Zusätzliche Märkte</b> z.B. Drogerie, gegenüber Edeka	+	+++	Gemeinde/ Eigentümer/ Marktbetreiber	-	✓		
langfristig 2027-2030	<b>Attraktivität für Handel und Gewerbe erhöhen</b> z.B. durch Angebot an Räumen für kleinere Unternehmen und zweiten S-Bahn-Halt	+	++	Gemeinde	-		✓	
dauerhaft / laufend	<b>IKG</b> (Interkommunales Gewerbegebiet) bei zukünftigen Entwicklungen prüfen (11)	-	++	(Nachbar-) Gemeinde/ Überg. Behörden/ Fachplaner	Bebauungsplan		✓	
	<b>Glasfaser/ Breitband</b> ausbauen (8)	+	++	Anbieter	Breitbandförderung		✓	
	<b>Austesten und Fördern neuer Konzepte</b> (wie z.B. Pop-up) und kleiner Läden weiterhin ermöglichen und fördern (3)	-	+++	Bürger/ Gemeinde	++ Popup Labor BW		✓	
	<b>Nutzung Dorfplatz für Gastronomie</b> (1)	-	+++	Gemeinde/ Betreiber	-		✓	
	<b>Verkaufsautomaten mit regionalen Produkten</b> aufstellen (1)	++	+++	Landwirte/ Betreiber	-			✓
	<b>Wochenmarkt</b> von regionalen Anbietern und Initiativen im Ortskern / <b>Abendmarkt</b>	++	+++	Interessierte Anbieter/ Gemeinde	+			✓
	<b>Synergieeffekte zwischen Gewerbe und energetischem Quartierskonzept</b> vorantreiben	+++	+	Gemeinde/ Energieagentur	++ (weitere Kosten, siehe Quartierskonzept)		✓	
	Besondere <b>Angebote der Direktvermarktung</b> , die es nicht überall gibt, bieten	++	++	Landwirte/ Betreiber/	-		✓	
<b>Gründerzentrum und innovatives Gewerbe</b> fördern	+	++	Gemeinde	+	✓			

MOBILITÄT								
Realisierungszeitraum	Maßnahmen/ Projekte	Klimapotenzial/ Ökologischer Nutzen	Nutzen für die Gemeinschaft	Projektbeteiligte	Grobe Investitionskosten für die Gemeinde/ Förderung/ Umsetzung mit	noch nicht begonnen	in Arbeit	umgesetzt
kurzfristig 2021- 2024	<b>Bürgerbus zu wichtigen Einrichtungen in Ispringen (3)</b>	++	+++	Gemeinde/ Ehrenamtliche	++ LGVFG – ÖPNV	✓		
	<b>Geschwindigkeit Ortseinfahrt von Eisingen reduzieren (1)</b> (LAP - Tempo 30 oder Verkehrsbremse)	+	++	Gemeinde/ übergeordnete Behörden	++		✓	
	<b>Parkhäuser/ zusätzliche Parkplätze im Ortskern schaffen (1)</b>	-	++	Gemeinde	++++		✓	
	<b>Fahrrad-Stellplätze ergänzen</b>	++	++	Gemeinde	++ LGVFG – Rad und Fußverkehr		✓	
Mittelfristig bis langfristig 2024- 2030	<b>Verkehrsführung im Ortskern ändern/ Verkehrskonzept erstellen/ Hauptstraße nur für Anlieferung und Anwohner freigeben? (Fußgängerzone?) (4)</b>	++	+++	Gemeinde/ Fachplaner	+++++ LGVFG – Rad und Fußverkehr/ Klimaschutzinitiative – Klimaschutz im Radverkehr	✓		
	<b>30er-Zone Eisenbahnstraße (3)</b>	+	+++	Gemeinde/ übergeordnete Behörden/ Fachplaner	+++++ LGVFG		✓	
	<b>Park + Ride bei Bedarf ausbauen (1)</b>	++	++	Gemeinde	+++ KfW-barrierearme Stadt/ KfW – Investitionskredit Kommunen LGVFG	✓		
dauerhaft / laufend	Mit VPE (Verkehrsverbund Pforzheim-Enzkreis) über <b>bessere Bus-Anbindung zu weiterführenden Schulen</b> verhandeln	+++	+++	Gemeinde		✓		
	<b>Parksituation im Gewerbegebiet verbessern (Parkhaus/ Firmenshuttle) (7)</b>	+	++	Gemeinde/ Firmen	- Bebauungsplan		✓	
	<b>„Mobis-Mitfahrgelegenheit“ regelmäßig ohne Anmeldung</b>	++	+++	Gemeinde/ Ehrenamtliche	++			✓
	<b>Schul- und KiTawege sicherer machen</b>	+	++	Gemeinde/ übergeordnete Behörden	++			✓
	<b>Verhandlungen zu 2. S-Bahnhaltestelle weiterführen</b>	++	+++	Verwaltung	-		✓	
	<b>Umsetzung der Maßnahmen aus dem Lärmaktionsplan*</b>	++	+++	Gemeinde/ übergeordnete Behörden/ Fachplaner	++++		✓	

KULTURELLES ANGEBOT   NAHERHOLUNG   TOURISMUS								
Realisierungszeitraum	Maßnahmen/ Projekte	Klimapotenzial/ Ökologischer Nutzen	Nutzen für die Gemeinschaft	Projektbeteiligte	Grobe Investitionskosten für die Gemeinde/ Förderung/ Umsetzung mit	noch nicht begonnen	in Arbeit	umgesetzt
kurzfristig 2021- 2024	Reaktivierung Straßenfest (12)	-	+++	Bürger/ Vereine	+	✓		
	Ausbau, <b>Modernisierung</b> Jünglingsplatz (7)	+	+++	Gemeinde	++		✓	
	Mountainbike Parcours anlegen (2)	+	++	Gemeinde/ Vereine/ Sponsoren	+			✓
	Backhaus-Verein gründen (1)	+	++	Bürger	-			✓
	<b>Historischen Rundgang erweitern</b> auf historische Plätze	-	++	Verein/ Bürger	+	✓		
	<b>Sportplätze/ Tartanplatz öffentlich zugänglich machen</b> oder zentralen <b>Bolzplatz anlegen</b> (2)	-	++	Gemeinde/ Vereine	++	✓		
	„ <b>Künstlerhaus</b> “ mit Ateliers, Kreativwerkraum und Veranstaltungen (12)	-	+++	Verein/ Bürger	++++ Förderung der Soziokultur BW	✓		
	<b>Bewegungsparcours</b> (4)	-	+++	Gemeinde/ Verein	+	✓		
<b>Fahrrad/ E-Bike-Verleih</b> (3)	++	++	Privater Betreiber	-	✓			
<b>Belebung des Kirchviertels</b> (alter Ortskern) (2)	-	+++	Bewohner/ Kirche/ Vereine	++				✓
langfristig 2027-2030	<b>Gestaltung Platz an der Kämpfelbachquelle</b> (8)	-	++	Gemeinde/ Eigentümer	+++	✓		
	<b>Wasserspielplatz</b> (8) Hauptstraße 51/53, Potenzial für schönen <b>Erholungsplatz/ Spielplatz am Kämpfelbach</b> (11)	+	++	Gemeinde	++	✓		
dauerhaft / laufend	<b>Erhaltung des Grüngürtels</b> (7)	+++	+++	Gemeinde/ Eigentümer	++		✓	
	<b>Alte Spielplätze modernisieren</b> (1)	+	++	Gemeinde	++++		✓	
	<b>Radwege (außerorts) ausbauen</b>	++	+++	Gemeinde/ Enzkreis	++++		✓	
	<b>Pflege und Instandhaltung der Wanderwege</b>	+	+++	Verwaltung	+		✓	

SOZIALE INFRASTRUKTUR								
Realisierungszeitraum	Maßnahmen/ Projekte	Klimapotenzial/ Ökologischer Nutzen	Nutzen für die Gemeinschaft	Projektbeteiligte	Grobe Investitionskosten für die Gemeinde/ Förderung/ Umsetzung mit	noch nicht begonnen	in Arbeit	umgesetzt
kurzfristig 2021- 2024	<b>Gesundheitszentrum (14) mit barrierefreier Arztpraxis (8)</b>	-	+++	Betreiber/ Gemeinde	+++ (ca. 200.000 Euro)			✓
	<b>Jugendzentrum einrichten (5)</b>	-	++	Gemeinde	+			✓
	<b>2. Jugendforum veranstalten*</b>	-	+++	Gemeinde/ Jugendliche	+			✓
	<b>Breiteres Angebot Bürgerhaus-Regenbogen (4)</b>	-	+++	Vereine	-		✓	
	<b>Zusammenarbeit Otto Riehm-Grundschule und Schule am Winterrain (3)</b>	-	++	Schulen	-		✓	
	<b>Neue Vereins- und Ehrenamtsrichtlinie (3)</b>	-	++	Gemeinde	+		✓	
	<b>Offene Angebote für Kinder und Jugendliche anbieten und mit Institutionen aktivieren (2)</b>	-	++	Kirche	+		✓	
	<b>Stärkere Einbindung der Bücherei durch Schule und im Kindergarten</b>	-	+	Schule/ Kiga/ Bücherei	-		✓	
mittelfristig 2024- 2027	<b>Vereinsvorstände-Vorstand (1)</b>	-	++	Vereine	-	✓		
	<b>Heimat- und Traditionsverein (1) / Kulturverein gründen (5)</b>	+	++	Bürger/ Vereine	- Förderung der Heimatpflege/ Vereine	✓		
	<b>Offener Treff um altes Handwerk auszuüben</b>	+	++	Bürger	-	✓		
langfristig 2027-2030	<b>„Betriebskindergarten“ anbieten</b>	+	++	Firmen	-	✓		
	<b>Schulhof erneuern</b>	+	++	Gemeinde	+++++ (ca. 500.000 Euro) Schul-Fachförderung	✓		
dauerhaft / laufend	<b>Offenen Bürgerdialog für ein Ispringer WIR-Gefühl weiterführen (1)</b>	-	+++	Gemeinde/ Bürger/ Vereine	++ (laufende Kosten)		✓	
	<b>Nachbarschaftsverein gründen (1)</b>	+	+++	Bürger	-			✓
	<b>Mehrgenerationentreff (1)</b>	-	+++	Bürger/ soziale Einrichtungen/ Kirche	-		✓	
	<b>Personalstelle „Ehrenamtsbeauftragter“ schaffen (1)</b>	-	+++	Gemeinde	++ (jährlich)			✓
	<b>Vereinsförderung weiterführen</b>	-	+++	Verwaltung	+		✓	
	<b>Neujahrsempfang/ Bürgerabend weiterführen</b>	-	+++	Verwaltung	+			✓

**Hinweis zur Gender Formulierung:**

Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung alle Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichteren Lesbarkeit die männliche Form steht.

**Erläuterung:**

Schwarz geschrieben: Ziele und Maßnahmen aus der GR Klausur

Grün geschrieben: Ergänzte Maßnahmen aus dem Mitmach-Schaufenster

Rot geschrieben: Ergänzte Maßnahmen aus den Interviews mit den Schlüsselpersonen

**Zahlen in Klammern:** Anzahl der Nennungen. Wenn die **Zahl fett geschrieben** ist, wurde das Ziel bzw. die Maßnahme von den Bürgern bestätigt bzw. auch genannt

\*: Maßnahme im Rahmen der 2. Gemeinderatsklausur überarbeitet

**Legende Bewertung Nutzen und Kosten:**

Nutzen (in Bezug auf Klima und Gemeinschaft):

+++ Hoch ++ Mittel + Gering bis kein Nutzen

Kosten:

+++++ über 500.000 Euro ++++ 250.000 - 500.000 Euro +++ 50.000 - 250.000 Euro ++ 5.000 - 50.000 Euro + bis 5.000 Euro - keine Kosten zu erwarten

**Abkürzungen Förderprogramme:**

KfW	Förderbank (Kreditanstalt für Wiederaufbau)
NWW	Nachhaltige Waldwirtschaft/ Land Baden-Württemberg
BEG	Bundesförderung für effiziente Gebäude/ Einzelmaßnahmen / Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
BEW	Bundesförderung für effiziente Wärmenetze
LPR	Förderung und Entwicklung des Naturschutzes, der Landschaftspflege und Landeskultur (Landschaftspflegerichtlinie 2015)
BW-e-Gutschein	Landesinitiative III Marktwachstum Elektromobilität BW – E-Fahrzeuge – Unterhaltungskosten
RIGE	Information von Verbrauchern über regionale Wertschöpfungsketten zur Erzeugung von Bioprodukten sowie zur Umsetzung von begleitenden pädagogischen Angeboten

## 6.4 BESCHREIBUNG DES PLANS ENTWICKLUNGSSCHWERPUNKTE

### Entwicklungsschwerpunkte

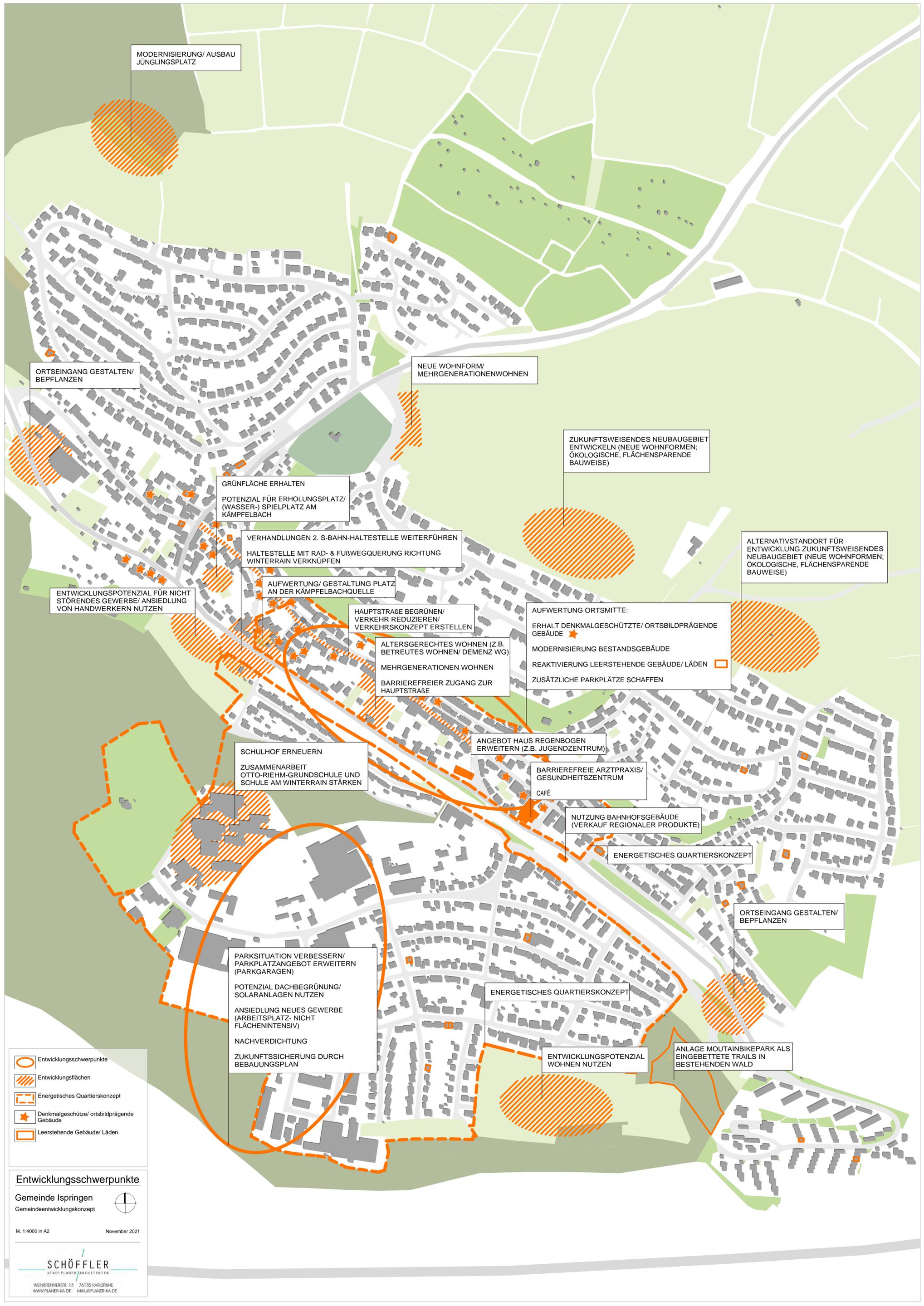
Einige der in der Tabelle aufgeführten Maßnahmen lassen sich in Ispringen räumlich verorten und sind im nachfolgenden Plan dargestellt. Anhand der Verortung der Maßnahmen zeigen sich Entwicklungsschwerpunkte, bei denen ein besonderer Handlungsbedarf besteht.

Einer dieser Entwicklungsschwerpunkte ist die **Ortsmitte**. Diesen Bereich gilt es beispielsweise durch die Modernisierung der Bestandsgebäude, die Reaktivierung leerstehender Objekte und Läden und die Erweiterung des Parkplatzangebots insgesamt aufzuwerten und damit die Aufenthaltsqualität zu erhöhen. Weitere Maßnahmen in diesem Bereich sind die langfristige Umgestaltung der Hauptstraße (Erstellung Verkehrskonzept, Reduzierung des Verkehrs und Begrünung) sowie die Erweiterung des vorhandenen Angebots (Altersgerechtes Wohnen, Barrierefreie Arztpraxis/ Gesundheitszentrum, ein Café und ein Verkauf von regionalen Produkten).

Für die verkehrliche Anbindung von Ispringen ist die Umsetzung des **zweiten S-Bahn-Haltepunkts** von besonderer Bedeutung. Aus diesem Grund ist dieser Bereich zusammen mit der Aufwertung des Platzbereichs an der Kämpfelbachquelle ein weiterer räumlicher Schwerpunkt. Darüber hinaus sollen die Ortseingänge mit einer Bepflanzung gestaltet werden.

Ein anderer Entwicklungsschwerpunkt ist der Bereich **südlich der Bahnlinie**. Zum einen soll in diesem Areal das energetische Quartierskonzept umgesetzt werden, zum anderen gilt es im Bereich des Gewerbegebiets die Parkplatzsituation durch die Erweiterung des Stellplatzangebots zu verbessern und das vorhandene Potenzial für Dachbegrünung und Solaranlagen zu nutzen. Zudem sollen den bestehenden Betrieben im Gewerbegebiet durch eine Anpassung des derzeit gültigen Bebauungsplans Möglichkeiten der Nachverdichtung eingeräumt, dadurch die Chance auf eine Betriebserweiterung gegeben und letztlich der Arbeitsstandort Ispringen gesichert werden. Die Erneuerung des Schulhofs der Otto-Riehm-Grundschule sowie die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen den beiden vorhandenen Bildungsstandorten sind weitere Maßnahmen in diesem Bereich.

Die **Erweiterung des Wohnraumangebots** ist für die Zukunftsfähigkeit von besonderer Bedeutung. In das Entwicklungskonzept wurden mehrere Potenzialflächen für die Erschließung von Neubaugebieten aufgenommen, die näher untersucht werden sollen.



MODERNISIERUNG/ AUSBAU  
JÜNGLINGSPLATZ

ORTSEINGANG GESTALTEN/  
BEPFLANZEN

NEUE WOHNFORM/  
MEHRGENERATIONENWOHNEN

ZUKUNFTSWEISENDES NEUBAUGEBIET  
ENTWICKELN (NEUE WOHNFORMEN;  
ÖKOLOGISCHE, FLÄCHENSARENDE  
BAUWEISE)

ALTERNATIVSTANDORT FÜR  
ENTWICKLUNG ZUKUNFTSWEISENDES  
NEUBAUGEBIET (NEUE WOHNFORMEN;  
ÖKOLOGISCHE, FLÄCHENSARENDE  
BAUWEISE)

GRÜNFLÄCHE ERHALTEN  
POTENZIAL FÜR ERHOLUNGSPLATZ/  
(WASSER-) SPIELPLATZ AM  
KÄMPFELBACH

VERHANDLUNGEN 2. S-BAHN-HALTESTELLE WEITERFÜHREN  
HALTESTELLE MIT RAD- & FUßWEGQUERUNG RICHTUNG  
WINTERRAIN VERKNÜPFEN

ENTWICKLUNGSPOTENZIAL FÜR NICHT  
STÖRENDES GEWERBE/ ANSIEDLUNG  
VON HANDWERKERN NUTZEN

AUFWERTUNG/ GESTALTUNG PLATZ  
AN DER KÄMPFELBACHQUELLE

HAUPTSTRAÙE BEGRÜNEN/  
VERKEHR REDUZIEREN/  
VERKEHRSKONZEPT ERSTELLEN

AUFWERTUNG ORTSMITTE:  
ERHALT DENKMALGESCHÜTZTE/ ORTSBILDPRÄGENDE  
GEBÄUDE  
MODERNISIERUNG BESTANDSGEBÄUDE  
REAKTIVIERUNG LEERSTEHENDE GEBÄUDE/ LÄDEN  
ZUSÄTZLICHE PARKPLÄTZE SCHAFFEN

ALTERSGERECHTES WOHNEN (Z.B.  
BETREUTES WOHNEN/ DEMENZ WG)  
MEHRGENERATIONEN WOHNEN  
BARRIEREFREIER ZUGANG ZUR  
HAUPTSTRAÙE

SCHULHOF ERNEUERN  
ZUSAMMENARBEIT  
OTTO-RIEHM-GRUNDSCHULE UND  
SCHULE AM WINTERRAIN STÄRKEN

ANGEBOT HAUS REGENBOGEN  
ERWEITERN (Z.B. JUGENDZENTRUM)

BARRIEREFREIE ARZTPRAXIS/  
GESUNDHEITZENTRUM  
CAFÉ

NUTZUNG BAHNHOFSGEBÄUDE  
(VERKAUF REGIONALER PRODUKTE)

ENERGETISCHES QUARTIERSKONZEPT

ORTSEINGANG GESTALTEN/  
BEPFLANZEN

PARKSITUATION VERBESSERN/  
PARKPLATZANGEBOT ERWEITERN  
(PARKGARAGEN)  
POTENZIAL DACHBEGRÜNUNG/  
SOLARANLAGEN NUTZEN  
ANSIEDLUNG NEUES GEWERBE  
(ARBEITSPLATZ- NICHT  
FLÄCHENINTENSIV)  
NACHVERDICHTUNG  
ZUKUNFTSSICHERUNG DURCH  
BEBAUUNGSPLAN

ENERGETISCHES QUARTIERSKONZEPT

ENTWICKLUNGSPOTENZIAL  
WOHNEN NUTZEN

ANLAGE MOUTAINBIKEPARK ALS  
EINGEBETTETE TRAILS IN  
BESTEHENDEN WALD

-  Entwicklungsschwerpunkte
-  Entwicklungsflächen
-  Energetisches Quartierskonzept
-  Denkmalschützte/ ortsbildprägende Gebäude
-  Leerstehende Gebäude/ Läden

**Entwicklungsschwerpunkte**  
Gemeinde Ispringen  
Gemeindeentwicklungskonzept

M. 1:4000 in A2 November 2021

## 6.5 BESCHREIBUNG DER LUPEN

Basierend auf den zuvor beschriebenen Entwicklungsschwerpunkten wurden Bereiche, für die bereits konkrete Planungen bzw. Vorschläge zur zukünftigen Nutzung vorliegen, näher betrachtet.

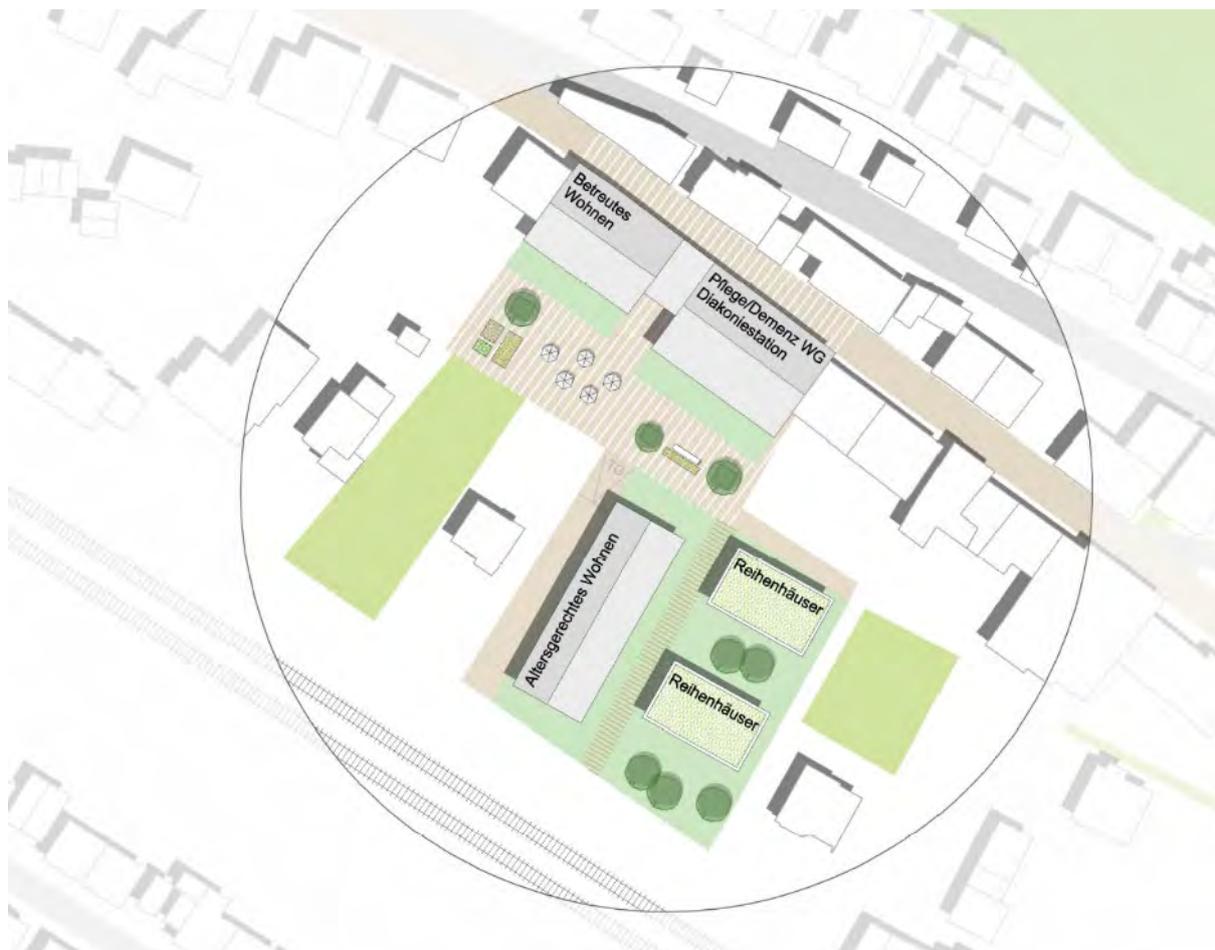
### Bereich Bahnhof als weiterer Ortseingang



- Barrierefreie Arztpraxis/ Gesundheitszentrum und Café im Erdgeschoss des Gebäudes Schulstraße 1
  - Umnutzung Bahnhofsgebäude zu einem „Lädle“, in dem regionale Produkte verkauft werden
- 🕒 Umsetzung: kurzfristig (2021-2024)

Bereich Rathaus/ Dorfplatz

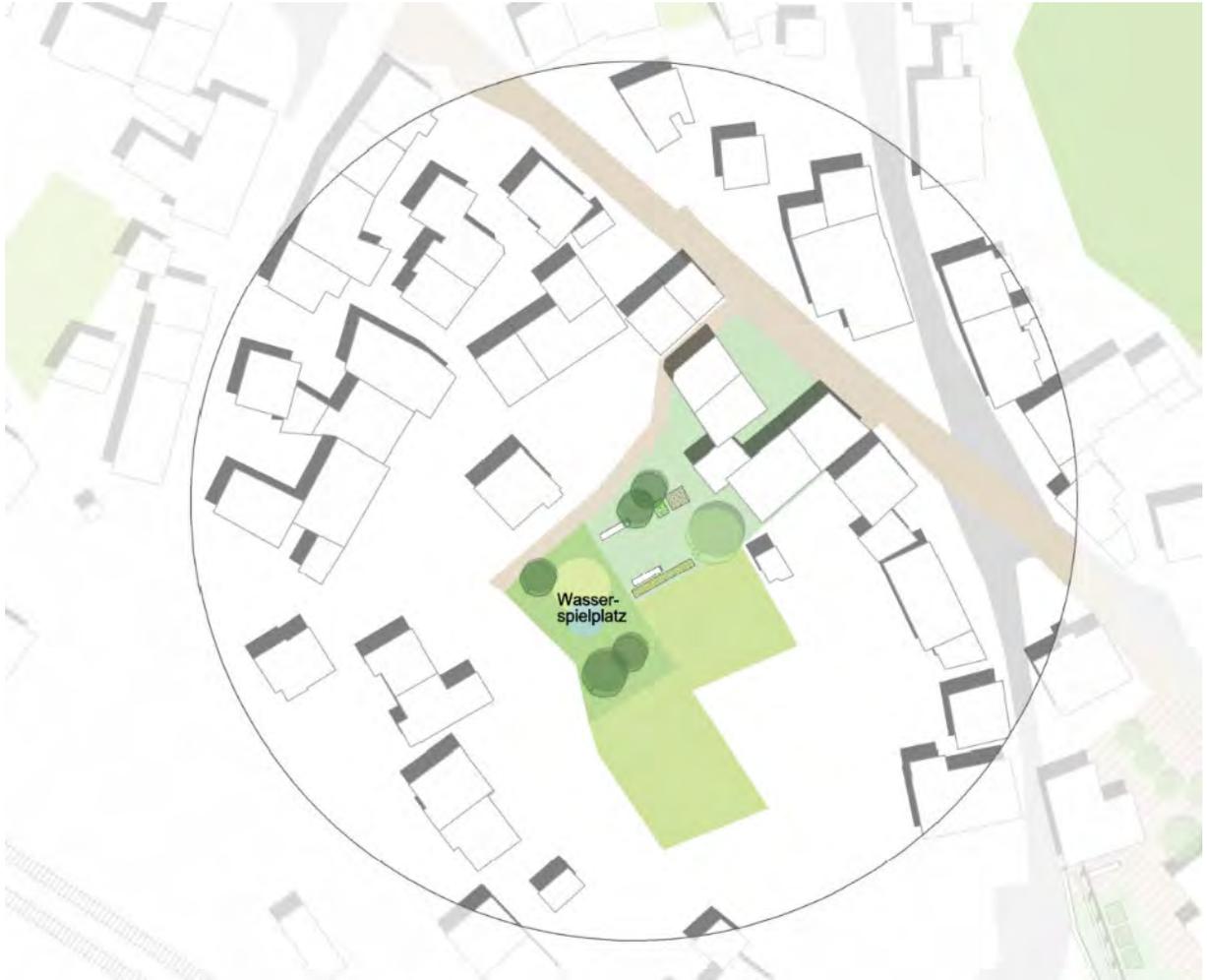
- Neues Verkehrskonzept Hauptstraße
- Umgestaltung des Teilbereichs der Hauptstraße, z.B. durch unterschiedliche Beläge
- Landladenzeile in Gebäude Bahnhofstraße 3
- ⌚ Umsetzung: mittel- bis langfristig (2024-2030)
  
- Breiteres Angebot Haus Regenbogen
- ⌚ Umsetzung: mittelkurzfristig (2021-2024)

Altersgerechtes Wohnen in der Ortsmitte

- Neuordnung der Grundstücke Bahnhofstraße 20 sowie Hauptstraße 21, 23, 23/1
- Betreutes Wohnen und Pflege/ Demenz-WG mit Diakoniestation an der Hauptstraße
- Treffpunkt/ Aufenthaltsbereiche zwischen den Neubauten
- Barrierefreier Zugang von der Bahnhofstraße zur Hauptstraße
- Neues Verkehrskonzept Hauptstraße
- Einbeziehung des Teilbereichs der Hauptstraße, z. B. durch unterschiedliche Beläge
- Anschluss/ Initialisierung eines Wärmenetzes für den Ortskern
- ⌚ Umsetzung: kurzfristig (2021-2024)
  
- Altersgerechtes Wohnen und Reihenhäuser im Bereich der Bahnhofstraße
- ⌚ Umsetzung: kurz- bis mittelfristig (2021-2027)

Bereich „Kirchviertel“ mit Evangelischer Kirche und Bücherei

- Aufwertung des Aufenthaltsbereichs
- Umgestaltung und Einbeziehung des Teilbereichs der Hauptstraße, z.B. durch unterschiedliche Beläge
- Neues Verkehrskonzept Hauptstraße
- ⌚ Umsetzung: mittel- bis langfristig (2024-2030)

Bereich Hauptstraße 51/53

- Grünfläche auf gemeindeeigenem Grundstück im Bereich der Gebäude Hauptstraße 51/53 erhalten
- Potenzial für Erholungsplatz/ (Wasser-) Spielplatz am Kämpfelbach nutzen
- ⌚ Umsetzung: mittel- bis langfristig (2024-2030)

Bereich 2. Haltestelle/ Kämpfelbachquelle

- Verhandlungen zur zweiten S-Bahnhaltestelle weiterführen
  - Aufwertung/ Gestaltung Platz an der Kämpfelbachquelle
  - Erhalt der Mühle als Besonderheit von Ispringen
-  Umsetzung: langfristig (2027-2030)

Schulhof Otto-Riehm-Schule



- Neugestaltung des Schulhofs
- Erweiterung der Spielmöglichkeiten
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität
- ⌚ Umsetzung: langfristig (2027-2030)

Wohnen im Alter „Via-Nova“

- Umsetzung eines Wohnprojekts für das gemeinsame Wohnen und Leben im Alter durch eine Planungsgemeinschaft
  - Barrierefreie Wohnungen unterschiedlicher Größen in Eigentum oder zur Miete
  - Gemeinschaftlich genutzte Räume z.B. Aufenthaltsräume, anmietbares Gästezimmer etc.
  - Pflegewohngemeinschaft
- ⌚ Umsetzung: kurzfristig (2021-2024)

## 7 RESÜMEE UND AUSBLICK

Für alle kommenden Planungen in Ispringen ist das Gemeindeentwicklungskonzept der übergeordnete Rahmen, in dem sich die Entwicklungen der nächsten Jahre bewegen. Die zentrale Orientierung für die nächsten Schritte bildet die Maßnahmentabelle, die zusammen mit Gemeinderat und engagierten Bürgerinnen und Bürgern angegangen und in die Umsetzung gebracht werden soll.

Ein Gemeindeentwicklungskonzept dient als langfristiger Orientierungsrahmen. Alle Handlungsempfehlungen und Maßnahmvorschläge sind in Hinblick auf vorhandene Budgets, Umsetzbarkeit und Prioritäten zu prüfen. Auch ist die Umsetzung der einzelnen Projekte als Gemeinschaftsaufgabe für Gemeindeverwaltung, Bürger und Vereine zu verstehen.

Das Entwicklungskonzept kann seine dauerhafte Aufgabe nur erfüllen, wenn es auf breite Akzeptanz trifft und mit Leben gefüllt wird, indem sich die Bürger weiterhin mit ihren Ideen und Anregungen bei konkreten Vorhaben einbringen und bei der Umsetzung beteiligt sein können.

Die „Anwendungsverpflichtung“ des Gemeindeentwicklungskonzepts gilt in erster Linie für den Gemeinderat und die Verwaltung von Ispringen, aber auch für Vorschläge und Initiativen aus der Bürgerschaft. Es soll darüber hinaus zu weiteren Initiativen anregen und diese unterstützen.

Damit das Gemeindeentwicklungskonzept seiner Aufgabe als Orientierungsrahmen gerecht werden kann und um Veränderungen und Zielabweichungen rechtzeitig erkennen zu können, bedarf es einer wiederkehrenden Überprüfung, Fortschreibung sowie einer regelmäßigen Evaluation. Aus diesem Grund wird das Gemeindeentwicklungskonzept offen für neue Impulse und fortschreibungsfähig angelegt.

Ispringen steht beim Gemeindeentwicklungskonzept nicht am Anfang, sondern ist bereits mittendrin in der Umsetzung der gesteckten Ziele. Dies belegen die bereits während der Entstehung und Erarbeitung des Konzepts angegangenen Projekte, die teilweise auch schon erfolgreich abgeschlossen werden konnten. Diese Dynamik in der Umsetzung gilt es beizubehalten, damit das Konzept als Motor für die Gemeindeentwicklung und zum Wohl der ganzen Ispringer Bürgerschaft dienen kann.

## 8 ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Karte Ispringen; Quelle: Geoportal Raumordnung BW; Copyright Geobasisdaten: © LGL BW, LVG BY, LVermGeo RLP, HVBG HE, Geobasis-DE/BKG .....	8
Abbildung 2: Auszug aus der Raumnutzungskarte des Regionalplans 2015; Quelle: Regionalverband Nordschwarzwald .....	9
Abbildung 3: Kartenausschnitt Flächennutzungsplan; Quelle: Nachbarschaftsverband Pforzheim .....	10
Abbildung 4: Überplante Bereiche und § 34er Bereiche im Gemeindegebiet; Quelle: GERHARDT.stadtplaner.architekten, Juni 2011 .....	11
Abbildung 5: Historische Karte „Topographischer Plan über den in dem Oberamt Pforzheim liegenden Ispringer bann“, 1792; Quelle: Generallandesarchiv Karlsruhe .....	12
Abbildung 6: Ispringer Wappen: Goldene Schafschere auf rotem Grund .....	12
Abbildung 7: Karte Historischer Ortsrundgang; Quelle und alle Bilder: Homepage der Gemeinde Ispringen .....	13
Abbildung 8: Historische Karte aus dem Jahr 1880; Quelle: Generallandesarchiv Karlsruhe .....	14
Abbildung 9: Siedlungsentwicklung; Quellen: Umwelt- und Energieagentur Kreis Karlsruhe und SCHÖFFLER.stadtplaner.architekten .....	15
Abbildung 10: Kindergarten-Neubau an der Otto-Riehm-Schule; Quelle: Herweg .....	20
Abbildung 11: Bürgerhaus "Regenbogen"; Quelle: Homepage der Gemeinde Ispringen.....	21
Abbildung 12: Via Nova, Quelle: <a href="https://www.pro-wohngenossenschaft.de/project/via-nova-in-ispringen/">https://www.pro-wohngenossenschaft.de/project/via-nova-in-ispringen/</a> .....	22
Abbildung 13: Maßnahmenkonzept VU im Bereich „Im Mahler“; Quelle: die STEG, 2010.....	24
Abbildung 14: Flächenscoping Oktober 2011; Quelle: GERHARDT.stadtplaner.architekten.....	25
Abbildung 15: Dokumentation zur Baulandstudie und zur Gemeinderatsklausur vom 16.06.18 in Ispringen .....	26
Abbildung 16: Ausstellung im Bahnhofsgebäude; Quelle: Gemeinde Ispringen.....	30
Abbildung 17: Foto Fragebogen; Quelle: SCHÖFFLER.stadtplaner.architekten.....	31
Abbildung 18: Luftbild Ortsstruktur; Quelle: Geoportal Raumordnung BW; Copyright Geobasisdaten: © LGL BW, LVG BY, LVermGeo RLP, HVBG HE, Geobasis-DE/BKGSchwarzplan .....	32
Abbildung 19: Schwarzplan; Quelle: SCHÖFFLER.stadtplaner.architekten.....	33
Abbildung 20: Grünstruktur; Quelle: SCHÖFFLER.stadtplaner.architekten .....	34
Abbildung 21: Verkehrsplan; Quelle: SCHÖFFLER.stadtplaner.architekten .....	36
Abbildung 22: Nutzungsstruktur; Quelle: SCHÖFFLER.stadtplaner.architekten .....	37
Abbildung 23: Stärken und Chancen in Ispringen .....	39
Abbildung 24: Schwächen und Risiken in Ispringen .....	41
Abbildung 25: Ziele KLIMA; erstellt mit wortwolken.com .....	47
Abbildung 26: Ziele WOHNEN; erstellt mit wortwolken.com .....	47
Abbildung 27: Ziele GEWERBE; erstellt mit wortwolken.com .....	48
Abbildung 28: Ziele MOBILITÄT; erstellt mit wortwolken.com .....	48
Abbildung 29: Ziele KULTUR; erstellt mit wortwolken.com .....	49
Abbildung 30: Ziele SOZIALES; erstellt mit wortwolken.com.....	49